



**LKW-Brand
in Margreid**



**Lastwagenunfall
in Kastelbell**



MUREN (Abbrüche, Rutschungen, Senkungen, Hanginstabilitäten)



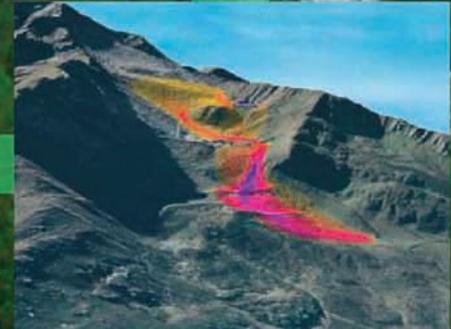
ÜBERSCHWEMMUNGEN (Hochwasser, Erosion, Debris Flow)



LAWINEN (Fließlawinen, Staublawinen)



GEOGRAPHISCHE INFORMATION SYSTEME (Simulationen)



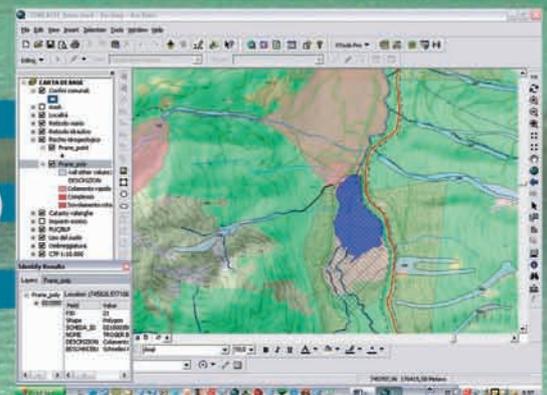
Risorse e Ambiente s.r.l.

**LAUT RICHTLINIEN
DER AUTONOMEN
PROVINZ BOZEN!**

GEFAHRENZONENPLÄNE (GZP)

KLASSIFIZIERUNG DES SPEZIFISCHEN RISIKOS (KSR)

ZIVILSCHUTZPLÄNE (ZSP)



EIN EXPERTENTEAM IM DIENSTE DES ZIVILSCHUTZES

Risorse e Ambiente s.r.l. - MERAN

Sparkassenstraße 11 – 39012 MERAN Tel./Fax 0473.270177 – eMail: info.merano@risorseambiente.it

Editorial

Rückblick 2005 4

Liebe Feuerwehrleute

Zum Jahreswechsel 5

Weihnachtsgrußbotschaft des Landeshauptmanns 7

Landesfeuerweherschule/Ausbildung

HAUS – eine neue Standardtaktik für Drehleitereinsatz .. 9

Informationstag für Bezirksfunktionäre 14

Ausbildung für die Tunnelfeuerwehren des

Mont-Blanc-Tunnels 14

AktuellesChronik: 50 Jahre Landesverband und Bezirksverbände
der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols 15**Einsätze**

Atzwang: LKW-Kran rammt Tunneldecke 16

Kastelbell/Tschars: Tonnenschwerer Lastwagen kippt um .. 17

Lichtenberg: Motorradfahrer prallt gegen Heulader 17

Lichtenberg: Stadel des Platzhofes abgebrannt 18

Richtigstellung: Hilfeleistung in Nordtirol 18

Meran: Vermisster mit Wärmebildkamera gefunden 19

Margreid: Feuer zerstört Zugmaschinen 19

Ratschings: Frontalkollision fordert fünf Verletzte 20

St. Lorenzen: Betonlastwagen überschlagen 20

Schluderns: Stadelbrand beim Wiesenhof 21

Waidbruck: Mitarbeiter verhindern Großbrand 22

St. Anton-Pfuss: Suche nach abgängiger Person 22

Welschnofen: Geigerhof durch Brand völlig zerstört ... 23

Übungen

Algund: Evakuierungsübung Altersheim 25

Atzwang: Feuerwehr u. Bergrettung üben gemeinsam .. 26

Bozen: Brand im Chemieraum 26

Impressum:**Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalz; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 6,20 €; **Einzahlungen:** Post K/K Nr. 14085393, Trient; Raika Terlan, Filiale Vilpian K/K Nr. 100005/5 ABI 8269 CAB 58961 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** Beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format schwarz-weiß Farbe
 180 x 254 mm (ganze Seite) 774,70 € 862,50 €
 180 x 126 mm (halbe Seite) 387,35 € 449,30 €
 118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite) 129,10 € 193,70 €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Brixen: Brand im Krankenhaus 27

Kastelbell: Feuerwehr übt in der Grundschule 27

Hafling: Linienbus prallt im Tunnel gegen PKW 28

Gufidaun: Waldbrandübung 29

Montal: Futterhaus in Brand 30

Mühlwald: Hurra, die Schule brennt! 30

Pfunders: Gemeinschaftsübung ein voller Erfolg 31

Schluderns: Feuerwehr u. Weißes Kreuz üben Ernstfall .. 31

Rabenstein: Zwei PKWs drohen ins Bachbett zu stürzen .. 32

St. Martin in Thurn: Verletzte u. großer Blechschaden .. 33

St. Martin in Thurn: Schulung Brandschutz im Haushalt .. 34

Wengen: Gemeinschaftsübung des unteren Gadertales .. 34

Welschnofen: Verkehrsunfall im Tunnel 35

St. Pankraz: Fahrzeug stürzt in den Wald 36

Die Feuerwehren berichten

Brixen: Zivilschutztag 2005 ein großer Erfolg 37

Mareit: Gerätehaus und Kindergarten eingeweiht 39

Kiens: Hohe Auszeichnung für Hubert Obermair 39

Pfalzen: Einweihung des neu errichteten Gerätehauses .. 40

Raas: Segnung des Gerätehauses 41

Staben: Feuerwehr erhält neues Tanklöschfahrzeug 42

Stange: Neues Einsatzfahrzeug in Dienst gestellt 43

Welschnofen: Zivilschutzzentrum offiziell übergeben ... 44

Tschars: Löschwasserleitung Mitterjuval eingeweiht 45

Steinegg: Neues Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt .. 46

Völser Aicha: Neues Tankkrüsfahrzeug 47

Jugend/Bewerbe/Sport

Sterzing: 19. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb

30. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb 48

Technik

Aktuelles Projekt: Umstellung im Feuerwehrfunk 55

Info/Termine

Termine 2006 56

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden! 58

Einsatzstatistik 59

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden .. 60

Impressum 3



**Redaktionsschluss
für die nächste
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 25. Februar 2006



Am Ende des Jahres ist es in jedem Betrieb üblich, über die normale Tätigkeit und vor allem über die außergewöhnlichen Ereignisse und spezifischen Projekte eine Bilanz zu ziehen und Ziele für das nächste Jahr festzulegen. Der Landesfeuerwehrverband legt jährlich zum Landesfeuerwehrtag einen ausführlichen Tätigkeitsbericht vor. An dieser Stelle werden deshalb nur die im Jahre 2005 besonders hervorzuhebenden Ereignisse und Projekte erwähnt:

- Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule und 50-Jahr-Feier des Landesverbandes mit Einweihung Florianistöckl und Herausgabe einer Chronik



Tag der offenen Tür



Jahresbericht

Rückblick 2005

- Wahlen bei Feuerwehren, Bezirken und im Landesverband, welche viele Änderungen beim Mitgliederprogramm und eine neue Auflage des Telefonverzeichnisses für die Feuerwehren erforderlich machen
 - Organisation der Teilnahme der Südtiroler Feuerwehren an den Internationalen Feuerwehrwettkämpfen in Varazdin
 - Herausgabe eines webbasierten EDV-Programms für die Erfassung der Tätigkeit der Feuerwehren mit entsprechenden Schulungen
 - Projekt zur Entwicklung eines Buchhaltungsprogramms für den Landesverband, die Bezirke und die Feuerwehren
 - Vorbereitung und Beginn der Kanalumstellung beim Funknetz und den Funkgeräten
 - Mithilfe und Koordinierung der Hilfeinsätze in Nordtirol
 - Ausbildung für Tunnelfeuerwehren des Mont-Blanc-Tunnels und Ausarbeitung des Einsatzleiterlehrganges
- Aus der umfangreichen Liste lässt sich leicht ableiten, dass im Jahr 2005 der Arbeitsaufwand für den Landesverband außergewöhnlich groß war. Durch den vollen Einsatz aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, der technischen Abteilung und der Landesfeuerweherschule konnten neben der normalen Tätigkeit alle zusätzlichen Aufgaben gut erledigt werden. Es ist mir wichtig, dies an dieser Stelle hervorzuheben und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlich für ihre Leistungen herzlich zu danken. Im Namen der gesamten Belegschaft darf ich mich auch bei allen Funktionären, Kommandanten und Feuerwehrleuten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landesverband und der Landesfeuerweherschule bedanken. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins nächste Jahr!



Segnung Florianistöckl



50-Jahr-Feier

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer,
Direktor und Schulleiter



Ausbildung Tunnelfeuerwehren



EDV-Programm



Hilfeinsätze Nordtirol

Zum Jahreswechsel



Liebe FeuerwehrkameradInnen!

Ein Jahr neigt sich wieder seinem Ende zu, und wenn ihr diese Feuerwehrzeitung in den Händen haltet, wird Weihnachten unmittelbar bevorstehen. Und gerade Weihnachten und der Jahreswechsel sind immer ein passender Anlass, um sich einerseits einige Gedanken über Hilfsbereitschaft und Solidarität zu machen und andererseits kurz Rückschau zu halten auf das abgelaufene Jahr und die geleistete Arbeit bzw. die erzielten Erfolge. Für die Feuerwehrleute hängt

dies unmittelbar zusammen, denn all die Aufgaben, die vollbracht wurden, und all die Erfolge, die verbucht werden konnten, gründen auf Hilfsbereitschaft und selbstloser Einsatzbereitschaft.

Das Jahr 2005 stand zu einem großen Teil im Zeichen des 50. Gründungsjubiläums des Landesfeuerwehrverbandes und der neun Bezirksfeuerwehrverbände. Die Bezirke haben dieses Jubiläum vielfach bei ihren jeweiligen Bezirkstagen in gebührender Weise begangen, und den Höhepunkt der diesbezüglichen Festlichkeiten bildete wohl sicher die 50-Jahr-Feier des Landesverbandes mit der Weihe des Florianistockls anlässlich des 50. Landesfeuerwehrtages am 7. Mai. Dieser Tag ist dank der guten Vorbereitung durch

unsere Mitarbeiter und ihre vorbildliche Mithilfe beim Fest selber sowie durch das Mitwirken aller Feuerwehren mit ihren Fahnen sowie aller Funktionäre zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Gäste und Anwesenden geworden. Auch der eine Woche zuvor von den Mitarbeitern des Landesfeuerwehrverbandes und der Landesfeuerweherschule bestens organisierte Tag der offenen Tür übertraf alle Erwartungen und kann als voller Erfolg gewertet werden. Gleichsam als krönender Abschluss des Jubiläumsjahres erschien Ende September der von unserem Ehrenmitglied und vormaligen Landesfeuerwehrpräsidenten Christoph von Sternbach verfasste Bericht über »50 Jahre Landesverband und Bezirksverbände der Freiwilligen Feuerwehren



Foto: Tappeiner AG/ Athesia Images

Liebe Feuerwehrleute

4/2005

Südtirols«, ein Werk, das einen aufschlussreichen und lebhaften Einblick in die Entwicklung des Feuerwehrwesens der vergangenen 50 Jahre gibt und daher schon jetzt sicherlich als historisches Kleinod für die Zukunft bezeichnet werden kann.

Es ist aber nicht so, dass etwa nur gefeiert wurde in diesem Jahr; es wurde auch hart und zielstrebig gearbeitet – sei es im Landesverband, in den Bezirken, vor allem aber in allen Feuerwehren des Landes, die ihrem gesetzlichen Auftrag wiederum mit viel Fleiß und großem Einsatzwillen nachgekommen sind und somit auch die entsprechenden Erfolge zu verzeichnen hatten.

Unter den vielen Einsätzen, die es zu bewältigen galt, sei vor allem die Hilfeleistung für unsere Freunde in Tirol bei der Hochwasserkatastrophe im August erwähnt. Dabei hat mich vor allem gefreut, dass sich so viele Kameraden spontan und unmittelbar für die in unserem Lande geradezu sprichwörtliche Nachbarschaftshilfe bereit erklärt haben. Der Einsatz wurde denn auch sowohl von unserem Landeshauptmann als auch von den Verantwortungsträgern in Politik und Feuerwehrwesen des Landes Tirol in mündlicher und schriftlicher Form entsprechend gewürdigt. Diese Anerkennung und diesen Dank möchte ich hiermit an alle Feuerwehrleute weitergeben, die im Einsatz gestanden sind, aber auch an all jene, die für eine weitere Hilfeleistung bereitgestanden sind, aber nicht mehr zum Einsatz gekommen sind. Sie alle haben damit ein eindrucksvolles Zeichen der Hilfsbereitschaft und Solidarität gesetzt, wie sie den Tirolern (südlich und nördlich des Brenners!) seit eh und je eigen ist!

Neben den Einsätzen gäbe es aber noch sehr viel, worüber ich berichten könnte – von Schulungs- und Verwaltungstätigkeit über Umstellung Funknetz und Ergänzung bzw. Erneuerung der Stützpunktausrüstung bis hin zu Neubau bzw. Sanierung von Gerätehäusern und der reichhaltigen Übungstätigkeit der Feuerwehren – jedoch soll



Foto: Tappeiner AG/ Athesia Images

dies kein Jahresbericht sein (dieser wird später folgen!), sondern eine Grußbotschaft zu den bevorstehenden Feiertagen.

Aber gerade diese Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, allen meinen aufrichtigen Dank auszusprechen, die zum guten Gelingen und zur erfolgreichen Abwicklung all dieser Tätigkeiten beigetragen haben. Dafür danke ich allen Politikern und Verwaltern auf Landes- und Gemeindeebene, allen voran dem Herrn Landeshauptmann und den Bürgermeistern, aber auch allen übrigen Mandatären und den Bediensteten in den verschiedenen Landesabteilungen und in den Gemeinden. Sie alle haben durch die gute Zusammenarbeit, die sie uns immer wieder zuteil werden lassen, wesentlich zur erfolgreichen und reibungslosen Abwicklung des Feuerwehrdienstes beigetragen.

Ein ganz besonderer Dank gilt all meinen Mitarbeitern im Landesfeuerwehrverband und in der Landesfeuerweherschule, die ihren ganzen Eifer, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für unsere

Sache einsetzen und damit für das einwandfreie Funktionieren des Feuerwehrdienstes einen unentbehrlichen und unschätzbaren Beitrag leisten.

Zu herzlichem Dank verpflichtet fühle ich mich – und ich komme dieser Pflicht gerne und aus innerer Überzeugung nach! – meinem Stellvertreter, den Vorstandsmitgliedern, dem Landesfeuerwehrausschuss sowie allen Funktionären auf Landes- und Bezirksebene für ihre wertvolle Mitarbeit.

Mein besonderer Dank geht an alle Kommandanten, Verantwortungsträger und Mitglieder in den Feuerwehren des ganzen Landes, die rund um die Uhr für die Sicherheit ihrer Mitbürger bereitstehen und so den Gedanken der tätigen Nächstenliebe täglich auf eindrucksvolle Weise praktizieren. Ich denke dabei aber auch an jene Leute, die bereits auf ein erfülltes Feuerwehrleben zurückblicken können, also an alle Ehrenmitglieder und Mitglieder außer Dienst, und an jene, die dieses noch vor sich haben und sich schon jetzt dar-

auf vorbereiten – an unsere Feuerwehrjugend, sowie an alle unterstützenden Mitglieder, auf die unsere Feuerwehren immer wieder zählen können.

Schließlich danke ich ganz besonders allen Familien der Feuerwehrleute; sie erst ermöglichen durch ihre wohlwollende Unterstützung, durch ihr Verständnis, ihre Opfer und ihren Verzicht auf die im Einsatz stehenden Angehörigen das freiwillige Feuerwehrwesen und seine Erfolge.

Möge euch allen und euren Familien ein frohes, besinnliches und harmonisches Weihnachtsfest und ein gesegnetes, erfolgreiches neues Jahr 2006 beschieden sein!

Das wünscht euch allen von Herzen

euer Kamerad

LFP Rudi Hofer

»Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2006!«



Liebe Feuerwehrleute!

Ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2006 geht zu Ende. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel entbiete ich Ihnen allen meine besten Grüße. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien friedvolle, gesegnete und erholsame Feiertage und für das neue Jahr Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit!

Ich darf an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um am Jahresende eine kurze Rückschau zu halten und um einen Blick auf das Jahr 2006 zu werfen: Die 305 freiwilligen Feuerwehren bilden mit den knapp 13.000 aktiven Mitgliedern in den 116 Südtiroler Gemeinden ein kapillares Brand- und Katastrophenschutznetz. Unsere Bevölkerung ist zu Recht stolz auf ihre Wehren. Seit der Gründung unserer freiwilligen Feuerwehren zeigen immer mehr Menschen in unserem Land die Bereitschaft zum selbstlosen Einsatz, um damit Leben, Gesundheit und Eigentum der Bürger zu schützen. Zwar spielt heute die moderne Technik bei der Brandbekämpfung eine wichtige Rolle; Menschen jedoch sind es, welche die Geräte und die Fahrzeuge bedienen. Menschen sind es, die mit einer gediegenen Ausbildung, mit Courage und Entschlossenheit den Er-

folg der Einsätze auch im vergangenen Jahr wieder erst möglich gemacht haben.

Feuerwehren leisten im Jahr 2004 7.773 Einsätze

Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Dass es auch 2005 für unsere Feuerwehren im ganzen Land genügend Arbeit gab, bezeugen eindrucksvoll die Einsatzstatistiken. Insgesamt wurden 7.773 Einsätze geleistet. Durch die gute Ausbildung und Ausrüstung konnten die Feuerwehren den betroffenen Personen die bestmögliche Hilfe leisten, Schäden begrenzen und Gefahren bekämpfen. Zu den besonderen Schadensfällen gehörten unter anderem die Explosion einer Benzin-Zapfsäule in Atzwang im März, die Verlegung einer Fliegerbombe in Bruneck im Juni, ein Waldbrand im Bereich Rotwand/Oberfennberg im Juli, ein Gefahrguteinsatz in Dorf Tirol im August, der Großbrand einer Pension in Villan-

ders sowie weitere größere Brände in der Landwirtschaft, in Industrie und Gewerbe.

Hochwassereinsatz in Nordtirol

Neun Tage lang waren freiwillige Feuerwehrleute aus allen Südtiroler Bezirken im vergangenen August im Hochwassereinsatz in Nordtirol und haben dort insgesamt mehr als 12.700 Einsatzstunden ehrenamtlich abgeleistet. Mit dabei waren auch Freiwillige des Weißen Kreuzes und Männer der Berufsfeuerwehr. Eine vorbildliche Aktion aller Zivilschutzkräfte, bei denen ich mich aufrichtig bedanke!

Erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme in Laas und in Kroatien

In Laas im Vinschgau fand im Juni der 29. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb statt. Insgesamt 97 Feuerwehrjugendgruppen, darunter mehrere Gruppen aus Österreich, haben dabei ihr Können unter Beweis gestellt.



Liebe Feuerwehrleute

4/2005

Bei den internationalen Feuerwehrbewerben in Varazdin/Kroatien haben die Teilnehmer aus Südtirol im vergangenen Juli mehr als gut abgeschnitten: Drei Goldmedaillen, zwei Silbermedaillen und ein 13. Rang der Feuerwehrjugend waren die Ausbeute.

Landes-Feuerwehverband: 50 Jahre und mehr denn je »rüstig«

Der Landesfeuerwehverband wurde am 2. Oktober 1955 gegründet. Anlässlich seines 50-jährigen Bestehens fanden mehrere Veranstaltungen statt. Am 30. April war die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür in die Landesfeuerweherschule eingeladen, bei dem die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten durch Schauübungen vorgestellt wurden. Am 7. Mai feierte der Landesfeuerwehverband im Anschluss an den heurigen Landesfeuerwehrtag in Vilpian im Beisein vieler Ehrengäste und zahlreicher Feuerwehrleute aus allen Bezirken sein 50-jähriges Bestehen. Dabei wurde auch das neu errichtete Florianistöckl von Diözesanbischof Wilhelm Egger geweiht. Außerdem wurde zum runden Geburtstag eine Chronik herausgegeben, welche die Geschichte des Landesverbandes und der Bezirksorganisationen schildert.

Im heurigen Jahr fanden bei allen Feuerwehren im Lande, in den Bezirksverbänden und im Landesverband Neuwahlen statt. Rudi Hofer wurde in seinem Amt als Landesfeuerwehrpräsident bestätigt, der neue Bezirksfeuerwehrpräsident von Meran, Wolfram Gapp, wurde zu seinem Stellvertreter gewählt und folgt somit auf Herbert Bertignoll.

Ausbildung und Ausrüstung auf neuestem Stand

An der Landesfeuerweherschule wurden im vergangenen Jahr rund 6.600 Teilnehmer ausgebildet. Zu den Feuerwehrlehrgängen hielten die Verantwortlichen und Ausbilder der Landesfeuerweherschule auch zahlreiche Brandschutzkurse für Betriebe ab.

Die Strukturen werden auch von anderen Rettungsorganisationen häufig genutzt. Die Auslastung ist deshalb zeitweise so groß, dass nicht alle Anfragen berücksichtigt werden konnten.

Das Funk- und Alarmierungsnetz wurde laufend erneuert, erweitert und an

die Erfordernisse des Feuerwehrdienstes angepasst. Aufgrund staatlicher Bestimmungen muss der Kanalabstand beim Funknetz in den nächsten Jahren umgestellt werden. Im heurigen Jahr wurde damit begonnen; in zwei Bezirken konnten die Arbeiten bereits abgeschlossen werden.

Die Landesregierung konnte zu den Beiträgen für die Beschaffung von Ausrüstung und Fahrzeugen der einzelnen Feuerwehren auch den Neu- und Umbau zahlreicher Gerätehäuser finanzieren. Unter anderem wurden dabei für die Stützpunkte die Ergänzung und Erneuerung der Gefahrgutausrüstung sowie die Anpassung des Funknetzes finanziert.

Landeszivilschutz hat breit gefächerten Aufgabenbereich

Zur bereits erwähnten Nachbarschaftshilfe in Tirol wurden im abgelaufenen Jahr im Bereich Zivilschutz mit Unterstützung aller Hilfsorganisationen auch zwei Einsätze in der Ewigen Stadt durchgeführt. So wurde ein Hilfszug zur Beerdigung des Papstes Johannes Paul II. und ein zweiter anlässlich der ersten Messe des Nachfolgers Benedikt XVI. nach Rom entsandt. Bei diesem besonderen Einsatz in Rom waren die Sprachkenntnisse unserer Mitarbeiter und Freiwilligen besonders dienlich, da sehr viele Pilger aus Deutschland »ihrem« Papst bei seiner ersten Messe am Petersplatz nahe sein wollten.

Alarm- und Einsatzplan für ein Funktionszentrum erarbeitet

In diesem Funktionszentrum werden bei zu erwartenden Unwettern die erforderlichen Maßnahmen koordiniert. Mit der Ingenieurkammer konnte des Weiteren eine Vereinbarung für eine kostenlose Beratung in Katastrophenfällen abgeschlossen werden. Das Bevölkerungsinformationssystem (BIS) wurde auf den Fernseh-Privatsender Videobolzano 33 ausgedehnt. Neue Richtlinien für den Einsatz von Rettungshunden, die Unterstützung des Roten Kreuzes bei ABC-Einsätzen (atomar-biologisch-chemischen Einsätzen) und regelmäßige Übungen aller im Zivilschutz tätigen Vereinigungen, Organisationen und Behörden haben im abgelaufenen Jahr zu einer weiteren Effizienzsteigerung des gesamten Zivil-

schutzes in unserem Land beigetragen. Der vor drei Jahren gesetzlich verankerte Sonderbetrieb für Feuerwehr und Zivilschutzdienste verfügt jetzt auch über einen eigenen Internetauftritt. Die neue Internetadresse lautet: www.provinz.bz.it/zivilschutz/sonderbetrieb

Ausblick auf 2006

Für das kommende Jahr ist im Bereich Zivilschutz einiges geplant: So u. a. die Überarbeitung der Kriterien für die Beitragsgewährung an Gemeinden und Bezirksgemeinschaften (34er-Gesetz, 1975), die Erarbeitung von Richtlinien für Gemeinden zur Erstellung der Zivilschutzpläne. Das gemeinsame Interreg-Projekt mit Österreich und der Schweiz zur Errichtung eines Erdbebenerhebungsnetzes sollte im Laufe des Jahres 2006 abgeschlossen sein. Alle Freiwilligen-Organisationen des Zivilschutzes werden künftig in einem eigenen Register erfasst, und es wird unser Bestreben sein, Behördengänge durch Online-Kommunikation zu erleichtern und das Bevölkerungsinformationssystem technisch zu modernisieren.

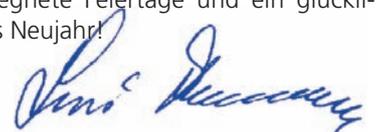
Um die bereits hervorragend gute Zusammenarbeit zwischen der Landesverwaltung, den Feuerwehren und den anderen Rettungsorganisationen aufrechtzuerhalten und um auch mit den Zivilschützern anderer Regionen den Kontakt zu pflegen, werden gleich zu Jahresbeginn (Ende Januar) in Sexten die staatlichen Zivilschutzskimeisterschaften ausgetragen.

Wir haben uns also auch für das kommende Jahr 2006 ein umfangreiches und durchaus anspruchsvolles Tätigkeitsprogramm vorgenommen.

Doch nun gilt es zunächst einmal, in dieser Weihnachtszeit einige Tage innezuhalten und sich auf das bevorstehende Fest vorzubereiten. Ich möchte Ihnen zu den Festlichkeiten meine besten Wünsche, Grüße und vor allem meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung für Ihren selbstlosen Einsatz während des abgelaufenen Jahres übermitteln.

Gesegnete Feiertage und ein glückliches Neujahr!

Ihr



Dr. Luis Durnwalder

HAUS – eine neue Standardtaktik für den Drehleitereinsatz

Die HAUS-Regel ermöglicht einen optimierten Rettungseinsatz



Hindernisse bei einem Einsatz in Hamburg-Eppendorf: 1. Ast (auf Bild nicht mehr vorhanden), 2. Laternenmast, 3. Brücke sowie zusätzlich parkende Pkw und Verkehrspoller, die von der Drehleiter verdeckt werden.

Nachdruck aus »Brandschutz« 10/2005 mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion.

Jan Ole Unger – Nils Beneke

Drehleitern sind nicht nur teure, sondern auch komplizierte Rettungsgeräte. Die Ausbildung der Drehleiter-Maschinisten sollte daher umfangreich sein. Mit der neuen HAUS-Regel bekommen die Drehleiter-Maschinisten eine neue Hilfe zum optimierten Einsatz des Fahrzeuges. Der Beitrag stellt die Regel vor.

Der Einsatz einer Drehleiter kann immer nur so gut ablaufen, wie das eingesetzte Personal in der Bedienung ge-

schult, vor allem aber im Bereich der Einsatztaktik ausgebildet ist. Die Ausbildung zum Drehleiter-Maschinisten findet überwiegend an den Schulen der Berufsfeuerwehren und an den Landesfeuerweherschulen statt. In einigen Bundesländern bieten die Landesfeuerweherschulen allerdings keinen Lehrgang für Drehleiter-Maschinisten an, weshalb die betroffenen Freiwilligen Feuerwehren gezwungen sind, sich anderweitig Informationen und entsprechende Ausbildungen zu beschaffen.

Die für Drehleitern vermutlich noch bis Jahresende gültige DIN 14701-1 fordert unter Punkt 9 lediglich:

»Bei der Übergabe eines Hubrettungsfahrzeugs an den Betreiber müssen die in Frage kommenden Maschinisten

(mindestens drei) vom Hersteller oder Lieferer des Hubrettungsfahrzeugs mindestens zwei Arbeitstage theoretisch und praktisch in die Bedienung des Hubrettungsfahrzeugs und die Funktion der Sicherheitseinrichtungen eingewiesen werden. Die Namen der eingewiesenen Maschinisten sind im Prüfnachweis festzuhalten.« Eine Einsatztaktik für das teuerste Rettungsgerät der Feuerwehr wird bei den Herstellereinsweisungen so gut wie gar nicht vermittelt – es ist sicherlich auch nicht deren primäre Aufgabe.

HAUS-Regel für standardisierte Drehleiter-Einsätze

Da die Bedienung und der Betrieb der Drehleiter bei den meisten Feuerwehren das geringste Problem ist, galt es, die

Lücke der Einsatztaktik zu schließen. Es musste etwas sein, was sich standardisiert für jeden Drehleitereinsatz unabhängig von der Bauart, dem Hersteller und der Baureihe anwenden ließ. Das Ergebnis sollte zudem in Stresssituationen einfach umzusetzen sein.

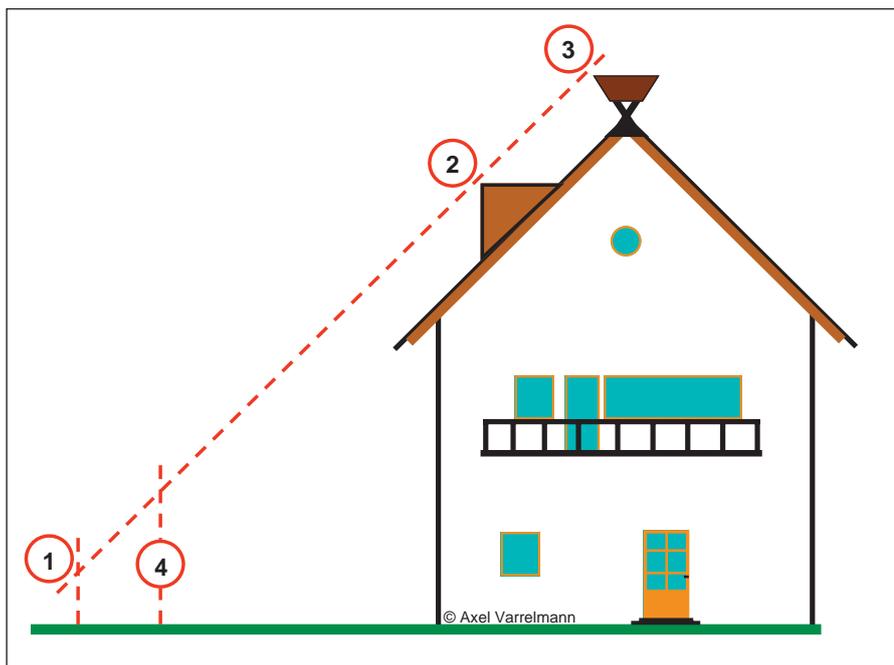
Unter dieser Maßgabe entstand die HAUS-Regel, eine Standardtaktik, mit der Drehleitereinsätze zur Menschenrettung, Anleiterbereitschaft, Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung gleichermaßen erfasst, beurteilt

und abgearbeitet werden können. Mit der HAUS-Regel kann der optimale Standort der Drehleiter standardisiert bestimmt werden – dieser ist für das Gelingen eines Einsatzes entscheidend! Das Akronym »HAUS«, welches jeder Feuerwehrangehörige leicht mit einem Drehleitereinsatz in Verbindung bringen kann, steht hierbei für:

- **H**indernisse,
- **A**bstände/Abstützung,
- **U**ntergrund,
- **S**icherheit.



Der Negativ-Überstand des Hubrettungsatzes muss beachtet werden.



Ablauf der Peilung und DKM-Positionierung einer horizontalen Flucht

Hindernisse

Hindernisse müssen rechtzeitig erkannt, beurteilt und in der weiteren Einsatzplanung berücksichtigt werden! Hindernisse können zum Teil schon während der Anfahrt zur Einsatzstelle erkannt werden. Diese beeinflussen die Standortwahl maßgeblich mit. Als Hindernisse gelten unter anderem:

- Bäume und Büsche,
- Brücken und Überführungen,
- elektrische Freileitungen (z. B. Straßenbahn-, Stadtbahn-, Fernbahn-, Hochspannungsleitungen, Stromschienen von U-/S-Bahn),
- Ampel- und Laternenmaste,
- Mauern, Zäune und Verkehrspoller,
- parkende Fahrzeuge,
- Einsatzfahrzeuge,
- versperrte Feuerwehrezufahrten,
- falsch gekennzeichnete Feuerwehrezufahrten¹.

Der Einsatzleiter und auch die Drehleiterbesatzung müssen bei der Anfahrt und bei der Entwicklung der Einsatzstelle darauf achten, dass ein Hubrettungsfahrzeug (gegebenenfalls) als Erstes in eine Sackgasse einfährt, damit andere Einsatzfahrzeuge (Hindernisse!) einen Drehleitereinsatz nicht be- oder gar verhindern.

Abstände/Abstützung

Die Abstände und die Abstützung der Drehleiter sind richtig zu wählen und somit die Standfläche der Drehleiter festzulegen, wobei eine Hindernisbeurteilung mit in die Beurteilung einfließt! Die Abstände zum anzuleitenden Objekt und zu vorhandenen Hindernissen müssen in Verbindung mit den Maßen der Drehleiter richtig beurteilt und gewählt werden, damit die Standfläche optimal festgelegt werden kann. Eine spätere Standortveränderung im Einsatzverlauf ist in den meisten Fällen so gut wie unmöglich. Es wird ein Abstandsplan zu Grunde gelegt, der bei jedem Drehleitereinsatz angewendet wird und dessen Werte aus der Bedie-

¹ In Städten nimmt die »private« Kennzeichnung von normalen Einfahrten als Feuerwehrezufahrten zu. Hintergrund ist § 12 (1) Satz 8 StVO, nach dem das Halten vor und in amtlich gekennzeichneten Feuerwehrezufahrten verboten ist. Gefährlich ist das Einfahren der Drehleiter in eine solche »unechte Feuerwehrezufahrt«, die unter Umständen nicht die entsprechende Traglast aufweist.

nungsanleitung der Drehleiter zu entnehmen bzw. durch Abmessen zu ermitteln sind.

Für eine DLK 23-12 kann dieser Abstandsplan wie folgt aussehen:

- ein Meter volle Abstützung der belasteten Seite (von der Fahrzeugkante gemessen!);
- zwei Meter Negativ-Überstand durch den drehenden Hubrettungssatz (von der Fahrzeugkante gemessen!);
- zwei (maximal drei) Meter vom Punkt der Objekt-/Fluchtpeilung bis zur Positionierung der Drehkranzmitte (DKM);
- sechs Meter Abstand vom Objekt zur DKM für maximale Rettungshöhe;
- acht Meter Länge der Unterleiter (mit Rettungskorb neun Meter) von Drehkranzmitte;
- zehn Meter hinter der Drehleiter sind für ein Ablegen des Hubrettungsauslegers freizuhalten.

Die belastete Abstützung, also die Abstützung der Seite, auf der mit dem Hubrettungsausleger gearbeitet wird, ist in jedem Fall so weit wie möglich auszufahren, damit das größtmögliche Benutzungsfeld erreicht wird. Die unbelastete Abstützung kann direkt an der Fahrzeugkante erfolgen, hierbei ist allerdings der Negativ-Überstand bei der Abstandsbestimmung unbedingt zu beachten.

Untergrund

Der Untergrund ist zu beachten, falls nicht auf einer normal befestigten Straße abgestützt wird!

Eine Ausnahme bilden Feuerwehrezufahrten und die Aufstell- und Bewegungsflächen nach DIN 14090. Diese haben eine Traglast von 16 Tonnen (Achslast von zehn Tonnen). Feuerwehrezufahrten, die vor 1945 angelegt wurden, können allerdings geringere Traglasten aufweisen, werden aber nicht anders gekennzeichnet. Dies sollte vor Ort bedacht werden.

Ansonsten gilt für die Abstützung:

- Keine Abstützung auf unbefestigtem/aufgeweichem Untergrund, auf und nahe (Abstand 0,5 Meter) Gullydeckeln, Sielen, Schächten, Böschungen;
- Keine Abstützung auf Überfahrten von Gräben (z. B. Grundstückszufahrten), da häufig keine sach- und fachgerechte Ausführung der Rohrarbeiten vorliegt.

- Bei Verwendung von Unterlegklötzen aus Gründen der Erdung mindestens einen mit Stahlarmierung verwenden.
- Abstützung auf Gehwegen oder verdichtetem Untergrund nur mit Auffahrbohlen der Drehleiter. Hierbei wird eine bessere Lastverteilung erreicht.
- Der Standplatz darf in keiner Richtung mehr als sieben Grad geneigt sein (Kontrolle: Dosenlibelle).
- Bei Längsneigung sind Unterlegkeile unter einer Achse (siehe Bedienungsanleitung) oder Eisschuhe unter den Stützstellern zu verwenden.

- Bei der Abstützung auf Brücken ist unbedingt auf die Brückenlast zu achten.
- Auf Gehwegen von Brücken ist grundsätzlich nicht abzustützen!

Sicherheit

Die Drehleiterbesatzung hat den reibungslosen und vor allem sicheren Drehleiterbetrieb zu gewährleisten. Die Verantwortung dafür trägt der Drehleiter-Maschinist. Gefährdungen sind so weit wie möglich auszuschließen, und es gelten die gültigen Unfallverhütungsvorschriften, die Herstelleranwei-



Belastete Abstützung: In einer engen Straße konnte der vordere Stützzylinder nicht voll ausgefahren werden.



Gefahren der Einsatzstelle im DL-Einsatz: Beim Einsturz (Trümmerschatten) einer Wand am 18. März 1991 in Berlin wurden zwei Feuerwehrbeamte getötet.

drehleiter.info		HAUS-Regel Einsatzkarte für die Drehleiter	
HAUS	H <u>Hindernisse</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Bäume/Büsche • Brücken/Überführungen • Elektrische Freileitungen/Stromschienen 	<ul style="list-style-type: none"> • Laternen/Ampeln • Mauern/Zäune • Verkehrspoller • Privat- oder Einsatzfahrzeuge
	A <u>Abstände</u> <u>Abstützung</u>	<ul style="list-style-type: none"> • 1m volle Abstützung der belasteten Seite (Fahrzeug-Kante) • 2m Negativ-Überstand durch Hubrettungsatz (Fahrzeug-Kante) • 2m [bis max. 3m] von Objektpeilung zur Positionierung der Drehkranzmitte • 6m Abstand DKM – größte Rettungshöhe 	<ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrezufahrten – versperrt oder falsch gekennzeichnet • ACHTUNG: Sackgasse – DL fährt als erstes Fahrzeug ein!
	U <u>Untergrund</u>	<ul style="list-style-type: none"> • wenn nicht auf einer Strasse abgestützt wird, Untergrund beachten! • Keine Abstützung auf unbefestigtem/ aufgeweichtem Untergrund • Keine Abstützung nahe (halber Meter) Gullydeckeln, Sielen, Schächten • Keine Abstützung auf Gehwegen von Brücken (sonst auf Brückenlast achten!) 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Abstützung auf Überfahrten von Gräben (z.B. Grundstückszufahrten) • Standfläche nicht mehr als 7° geneigt • Radkeile bei Längsneigung verwenden! • Bei Unterlegklötzen einen mit Armierung • Lastverteilung der Stützen z.B. auf Gehwegen oder verdichtetem Untergrund nur mit Auffahrbohlen!
	S <u>Sicherheit</u>	<ul style="list-style-type: none"> • gültige UVV und Gefahren der Einsatzstelle im DL-Einsatz beachten! • Verkehrssicherung/Sperrung d. Arbeitsbereichs • Benutzungsgrenze nicht überschreiten – Ziele von oben kommend anleiten – Kippgefahr! • Freistandsfelder/-grenzen beachten – Kippgefahr! • Windstärke beachten – Sturmleinen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein DL-Einsatz bei Gewitter! • Sprossgleichheit/Motor aus beim Leiterbesteigen • Sicherung der Korbbesatzung mindestens mit Feuerwehr-Haltegurt! • Stetige Kontrolle ob Lastzunahme bei Wenderohr- oder KTL- Einsatz (Gewichtsgrenze der KTL beachten!)
© drehleiter.info – 08/2005		Wir optimieren Ihre Einsatztaktik!	

Die Vorderseite der Einsatzkarte für den Drehleitereinsatz: Sie kann in Folie einlaminiert und auf dem Fahrzeug mitgeführt werden.

sungen aus der Bedienungsanleitung sowie die Matrix der »Gefahren der Einsatzstelle«², die von den Autoren der HAUS-Regel speziell für den Drehleitereinsatz mit Ergänzungen versehen wurde. Wichtige Aspekte der Sicherheit für eine Drehleiter sind:

- Benutzungsgrenze nicht überschreiten. Kippgefahr ausschließen. Deshalb anzuleitende Ziele immer von »oben kommend« anfahren. Somit wird ein Einspringen von zu rettenden Personen in den Rettungskorb verhindert.
- Freistandsfelder und -grenzen beachten. Kippgefahr ausschließen!
- Kein Drehleiterbetrieb bei Gewitter.
- Sprossgleichheit herstellen und Motor beim Besteigen des Leitersatzes abstellen.
- Möglichst nicht im spitzen Winkel anleiten (Ein-/Übersteigprobleme in den Rettungskorb).

- Die Belastung des Hubrettungsauslegers durch Zusatzlasten (Wenderohr, Krankentragenlagerung – die maximale Gewichtsbelastung der Krankentragenlagerung darf nicht überschritten werden) muss beachtet werden.
 - Hierbei wird sich die Ausladung verändern.
 - Abstände zum Objekt korrigieren.
 - Stetige Kontrolle, ob die Last zunimmt! Kippgefahr ausschließen!
- Absperrung mindestens innerhalb des Bewegungsbereichs des Hubrettungsauslegers. Eine ausreichende Verkehrssicherung ist unbedingt erforderlich.
- Sicherung der Korbbesatzung mindestens mit Feuerwehr-Haltegurt.
- Mobilfunk-Sendemasten: Abstand/Abschirmung/Aufenthaltsdauer, ggf. Versorgungskabel trennen.
- Solaranlagen: Photovoltaikanlagen haben eine Spannung bis 900 Volt

und sind, auch nachts, nicht abschaltbar. Sonnenkollektoren beinhalten bis zu 140 °C heißes Wasser. Gefahr des Absturzes von beschädigten Solarmodulen.

Ein Ausblick

Die HAUS-Regel ist erweiter- und somit veränderbar. Sie kann in ein bestehendes System mit Standard-Einsatz-Regeln integriert oder auch losgelöst davon verwendet werden. Sie soll ein »roter Faden« sein, an dem sich die Drehleiter-Maschinisten, aber auch Feuerwehrangehörige, die wenig Einsatzerfahrung mit der Drehleiter haben, orientieren können. Die Idee der HAUS-Regel wurde durch eine einlaminierte »Einsatzkarte für die

² vgl. H. Schläfer 1990, U. Cimolino 2000, A. Graeger 2003.

Drehleiter« erweitert³, die im Führerhaus des Fahrzeugs einsatzbereit verstaubt wird und auf der die wichtigsten Punkte kompakt zusammengefasst wurden. Die Karte kann somit im Einsatz schon auf der Anfahrt als Gedächtnisstütze hervorgeholt werden. Die HAUS-Regel kann und darf in keinem Fall die Ausbildung zum Drehleiter-Maschinisten an einer Landesfeuerweherschule oder einer Ausbildungseinrichtung einer Berufsfeuerwehr ersetzen. Sie kann diese aber sinnvoll ergänzen, wenn sie in den Lehrplan integriert wird. Die HAUS-Regel wurde bereits von mehreren Feuerwehren in die Ausbildung und den Einsatzdienst erfolgreich übernommen. Ihr Einsatz hat sich als äußerst praktikabel und effektiv erwiesen. Die Autoren sind überzeugt, dass die HAUS-Regel als Standardtaktik zum Taktikstandard in der Drehleiterausbildung und somit im Einsatz werden kann.



Weitere Informationen und der Download der HAUS-Regel sind über das Ausbildungs- und Informationsportal drehleiter.info zu bekommen.

Internet: www.drehleiter.info
E-Mail: info@drehleiter.info

Autoren:

– Jan Ole Unger
Berufsfeuerwehr Hamburg
– Nils Beneke
Berufsfeuerwehr Hannover

Bilder: Verfasser (6), A. Varrelmann (1),
D. Machmüller (1)

³ Die Idee der Einsatzkarte stammt von der Freiwilligen Feuerwehr Lilienthal – Ortsfeuerwehr Lilienthal/Falkenberg (Niedersachsen).



Die HAUS-Regel hat sich als praktikabel erwiesen: Selbst das Anleiten eines Turmes an einer Schule auf engem Raum wird von den Anwendern nach kurzer Zeit gemeistert.



Radio Communications

- benutzerfreundliches Menüsystem
- volle Tastatur und Anzeige
- Kurznachrichten (SDM)
- Selektives Rufen
- Eintastentruf
- automatische Anruferidentifikation
- Warteschlange für Rufe
- Statusmeldungen
- Kanalsuchlauf
- Kanalkennung

Tait Orca 5020



**Intelligent,
leistungsfähig,
flexibel.**

Außerordentliche Leistungsfähigkeit, erstaunliche Intelligenz sowie eine scheinbar grenzenlose Flexibilität machen das **Tait Orca 5020** zu einer Klasse für sich. **Tait Orca 5020** - das unentbehrliche tragbare Funkgerät für Organisationen, bei denen es auf mobile Kommunikation ankommt.

TAIT
orcaTM
5000 SERIES

PCM electronics oHg
Pfannenstielweg 12 • 39100 Bozen
Tel. 0471 323 866
Fax 0471 941 159
info@pcmelectronics.it
www.pcmelectronics.it

pcm
ELECTRONICS

Informationstag für Bezirksfunktionäre

Am Samstag, den 19. November fand in der Landesfeuerweherschule der Informationstag für Bezirksfunktionäre statt. Direktor Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer hielt dabei einen Vortrag zum Thema »Silobrände«.

Weitere Schwerpunkte waren die Einsatzberichte über die Hilfeleistung der Südtiroler Feuerwehren in Nordtirol, die Vorstellung der Bootsgruppen der Feuerwehrbezirke Untervinschgau, Wipptal/Sterzing und Unterpustertal und der Tauchergruppe des Feuerwehrbezirkes Bozen.

Der Präsident des Landesverbandes der Wasserrettung, Franz Niederkofler, stellte die vier Bezirksgruppen der Südtiroler Wasserrettung und den Landesverband vor.

Die Tagung wurde mit der Besprechung aktueller Themen abgeschlossen.

Insgesamt haben 115 Bezirksfunktionäre und Vertreter der Organisationen, die sich vorgestellt haben, an der Tagung teilgenommen.

Der Einsatz von Wärmebildkameras bei Silobränden hat sich bewährt.



Ausbildung für die Tunnelfeuerwehren des Mont-Blanc-Tunnels

Der Landesfeuerwehrverband beschäftigt sich seit Jahren schon mit dem schwierigen Thema Brände in Tunnels. Im April 2001 wurde im Autobahntunnel bei Franzensfeste eine realistische Brandübung abgehalten, über die wir bereits in der Ausgabe 2/2001 unserer Feuerwehrzeitung berichtet haben. In der Landesfeuerweherschule wurde für die Ausbildung der Feuerwehrleute

ein 50 Meter langer Übungstunnel gebaut. Da es in der Landesfeuerweherschule Südtirol möglich ist, im Brandhaus und auch im Übungstunnel realistische Einsatzübungen abzuhalten, gibt es immer wieder Anfragen auch aus anderen Regionen Italiens, eine Ausbildung in Vilpian abzuhalten.

Für Feuerwehrleute der Betriebsfeuerwehren des Mont-Blanc-Tunnels wurden bereits im vorigen Jahr Schulungen in Vilpian in Zusammenarbeit mit der Firma ICE & FIRE aus Mezzocorona abgehalten. Nachdem diese Schulungen gut angekommen sind, sind auch im heurigen Schuljahr Ausbildungskurse vorgesehen. Der erste davon hat am 5. Oktober 2005 stattgefunden, der zweite am 12. Oktober.

An der Schulung haben sowohl Feuerwehrleute der italienischen als auch der französischen Tunnelfeuerwehr teilgenommen.

Neben den Übungen im Brandhaus wurden dabei verschiedene Brände von Fahrzeugen im Tunnel, insbesondere von Flüssiggasbetriebenen Autos simuliert und die Menschenrettung und Brandbekämpfung bei solchen Ereignissen geübt. Die Belastung der



Übung Löschgriff im Brandhaus der Landesfeuerweherschule

Feuerwehrleute wurde dabei mit modernster Technik überwacht und aufgezeichnet.

Dazu wurden Herzfrequenz und Luftverbrauch gemessen.



Chronik: 50 Jahre Landesverband und Bezirksverbände der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols



Der Landesfeuerwehrverband hat heuer sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass war die Bevölkerung am 30. April zu einem Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule eingeladen.

Die 50-Jahr-Feier mit Segnung des Florianistockels durch den Bischof hat am 7. Mai in Vilpian stattgefunden.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens wurde eine vom langjährigen Landesfeuerwehrpräsidenten Dipl.-Ing. Christoph Sternbach verfasste Chronik herausgegeben, welche an die Mitglieder der Landesregierung, an alle Feuerwehren, Gemeinden und einschlägigen Landesabteilungen verteilt wurde.



ZIEGLER-Feuerwehrfahrzeuge auf MB Atego

- Leistungsstark • Robust • Langlebig
- Hervorragende Geländetauglichkeit
- Großraumkabine aus CFK • Tiefgezogener Aufbau • Natürlich mit ALPAS (Alu-Paneel-System)

Ziegler Italiana
Wir geben Sicherheit

10 Jahre in Südtirol

Unsere Leistungen für die Feuerwehren:

- Aufbauten für Feuerwehrfahrzeuge
- Feuerlöschkreiselpumpen
- Tragkraftspritzen
- Feuerweherschläuche
- Schlauchpflegeanlagen
- Gefahrgutausrüstung
- Rettungsgeräte
- Persönliche Ausrüstung
- Uniformen
- Feuerlöscher

BESCHAFFUNG
SERVICE
WARTUNG

Ziegler Italiana GmbH
Bozner Straße 49
39011 Lana



Telefon: 04 73/56 51 70
Fax: 04 73/56 51 71
E-mail: ziegler.italiana@dnet.it

Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Herr Josef Kröss

Besuchen sie uns im Internet: WWW: <http://www.ziegler.de>

Atzwang

LKW-Kran rammt Tunneldecke

Am 3. November 2005, kurz nach Mittag, wurden die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Atzwang zu einem Einsatz gerufen. Die Alarmierung erfolgte durch die Landesnotrufzentrale, es wurde Alarmstufe 4 (kleine technische Nothilfe) ausgelöst.

Ein LKW war von Norden kommend in den Tunnel eingefahren und hatte mit seinem nicht ganz eingefahrenen Kran die Tunneldecke gerammt. Beim Aufprall wurde der Kran verbogen und die Hydraulikschläuche brachen. Der LKW-Fahrer bemerkte dies nicht sofort und blieb erst nach ca. 100 Metern stehen, dabei entstand ein enormer Schaden an der Tunneldecke.

Aufgabe der herbeigerufenen Feuerwehr war es, das ausgelaufene Öl zu binden und die Unfallstelle zu sichern. Die Straße blieb für ca. 30 Minuten komplett gesperrt, danach wurde sie einspurig geöffnet.

Die Carabinieri regelten den Verkehr und führten die Unfallerkundungen durch. Techniker des Straßendienstes nahmen sofort einen Lokalaugen-



schein vor und gaben die Straße nach ca. einer Stunde wieder für den Verkehr frei.

Am Einsatzort waren die FF Atzwang, der Straßendienst, die Carabinieri und die BF Bozen.

Einsatzdetails:

Einsatzort: Atzwang im Tunnel

Einsatzzeitpunkt: 3.11.2005

Anzahl der beteiligten Feuerwehrleute: ca. 13; Beteiligte Feuerwehren: BF Bozen, FF Atzwang



**Bärenstarke Boden-
und Fliesenprofis.**

jung.it

25 JAHRE
**EURO
KERAMIK**

Kaltern ■ Handwerkerzone - Gufl - Trifall 28
Tel. 0471 963619 ■ Fax 0471 964820
www.eurokeramik.it ■ eurokeramik@rolmail.net

Marmor
Granit
Naturstein

Kastelbell/Tschars

Tonnenschwerer Lastwagen kippt um

Am Dienstag, den 4. Oktober 2005 ereignete sich auf einem Bauschuttwischenlager, in der Nähe der Sportzone Schlums in der Gemeinde Kastelbell/Tschars, ein spektakulärer Unfall. Ein tonnenschwerer Vierachser eines Bauunternehmens kippte beim Abladen von Erdschutt nach links um. Der 27-jährige LKW-Fahrer wurde in der Führerkabine eingeklemmt und konnte noch selbst seinen Chef alarmieren, der sofort die Rettungskräfte verständigte.

Um 9.30 Uhr ging der Alarm bei den Freiwilligen Feuerwehren von Kastelbell, Galsaun und Tschars ein, die nach wenigen Minuten am Unglücksort waren. Auch ein Rettungswagen des Weißen Kreuzes Schlanders und ein Notarzt trafen nach kurzer Zeit ein. Die herbeigeeilten Wehren befreiten den Verletzten mit Hilfe eines Glasschnei-



ders aus der Führerkabine. Angesichts der schweren Kopfverletzung wurde der Rettungshubschrauber angefordert und das Unfallopfer nach der Erstver-

sorgung in das Krankenhaus von Bozen geflogen. Die Bergung des Fahrzeuges nahm das Bauunternehmen selbst vor.

Lichtenberg

Motorradfahrer prallt gegen Heulader

Am 10. August 2005 ereignete sich gegen 18 Uhr in Lichtenberg ein schwerer Motorradunfall. Ein 35-jähriger Graubündner, der sich mit seinem Freund auf dem Heimweg befand, prallte frontal gegen einen entgegenkommenden Heulader, der gerade abgebog. Nach dem Zusammenstoß blieb der Motorradfahrer mit mittelschweren Kopf- und Brustkorbverletzungen auf der Straße liegen. Unverzüglich waren sowohl die Sanitäter des Weißen Kreuzes Prad, die die Erstversorgung übernahmen, als auch die Wehrmänner der

Freiwilligen Feuerwehr Lichtenberg am Unfallort. Der Fahrzeuglenker blieb zwar unverletzt, erlitt jedoch einen leichten Schock. Die Rettung des Motorradfahrers wurde vor allem durch den Umstand erschwert, dass die schwere Maschine des Typs Aprilia aufgrund des Sturzes Benzin verlor, das sich sogleich entzündete. Dank des raschen Eingreifens der Wehrmänner konnte jedoch Schlimmeres verhindert werden. Unter der Einsatzleitung des Kommandanten der FF Lichtenberg, Ewald Ortler, wurde mit Hilfe eines

Hochdrucklöschgerätes der Brand nach wenigen Minuten unter Kontrolle gebracht.



Lichtenberg

Stadel des Platzhofes bis auf die Grundmauern abgebrannt

Am Sonntag, 10. Juli 2005, rückten die Freiwilligen Feuerwehren von Lichtenberg, Prad, Schluderns, Glurns, Mals und Stilfs in den frühen Morgenstunden zu einem Stadelbrand am Platzhof oberhalb von Lichtenberg aus.

Gegen 3.10 Uhr war in der Landesnotrufzentrale die Brandmeldung eingegangen, worauf sich in kürzester Zeit eine erste Mannschaft der Lichtenberger Wehr Richtung Platzhof aufmachte. Kommandant-Stellvertreter Reinhold Schöpf koordinierte unterdessen die Anfahrt der Nachbarwehren über Funk vom Gerätehaus aus.

Bei der Ankunft der Wehren am Platzhof, der nur über einen schmalen Forstweg erreichbar ist und sich ca. sieben Kilometer oberhalb des Dorfes befindet, stand der Stadel bereits lichterloh in Flammen. Die Lichtenberger Feuerwehrmänner reagierten unverzüglich. Eine kleine Gruppe kümmerte sich um die neun Kühe, die in einem kleinen Stall unterhalb des brennenden Stadels untergebracht waren, während



die restlichen Wehrmänner ein Übergreifen der Flammen auf das anliegende Wohnhaus und den kleinen Stall verhinderten.

Trotz des raschen Eingreifens konnten zwei Kühe, zwei Ziegen sowie ein Kitz

nicht mehr lebend aus dem Stadel gerettet werden.

Nach dem Eintreffen der Nachbarwehren wurde mit Hilfe der Tanklöschfahrzeuge ein erster Löschangriff durchgeführt.

Wissend, dass das Wasser vor Ort und jenes in den Tankwagen nicht ausreichen wird, wurde unter Anweisung des Einsatzleiters Kommandant Ewald Ortler mit dem Aufbau einer fünf Kilometer langen Löschwasserleitung begonnen. Der Stadel konnte jedoch nicht mehr gerettet werden. Die Flammen hatten bis auf einige Holzbalken und die Grundmauern nichts übrig gelassen. Auch einige landwirtschaftliche Geräte, darunter ein Traktor, wurden ein Raub der Flammen. Die Carabinieri von Schlanders schätzten den Schaden auf mehrere 100.000 Euro.

Die Feuerwehrmänner von Lichtenberg waren noch den ganzen Sonntag mit Sicherungs- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Neben den Freiwilligen Feuerwehren standen auch das Weiße Kreuz und die Carabinieri von Prad im Einsatz.

Richtigstellung

Hilfeleistung in Nordtirol

Aus Nordtirol sind von Vertretern des Landes, Bürgermeistern und Feuerwehrfunktionären viele Dankeschreiben für die Hilfeleistung der Südtiroler Feuerwehren in Nordtirol eingegangen.

Allen Feuerwehrleuten und Funktionären sei an dieser Stelle nochmals für die Organisation und die Einsatzleistungen gedankt.

Bei der in der letzten Ausgabe abgedruckten Übersicht der Einsatzorte und eingesetzten Feuerwehren sind leider folgende Feuerwehren aus Versehen nicht angeführt gewesen:

Feuerwehr	Einsatzort
Thuins	Völs, Ischgl
Telfes	Ischgl
Vierschach	Wörgl

Auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes (www.lfvbz.it) ist der Bericht mit der korrigierten Gesamtübersicht veröffentlicht.

Meran

Vermisster mit Wärmebildkamera gefunden

Am 26. Oktober 2005 wurde um 1.40 Uhr für die Freiwillige Feuerwehr Meran, die Berufsfeuerwehr Bozen und für die Wasserrettung Meran folgender Einsatzbefehl gegeben: Person in der Passer, Höhe Theaterbrücke. Insgesamt 24 Mann der FF Meran fuhren mit neun Fahrzeugen zum Einsatzort. Da der Wasserlauf jedoch zu niedrig war, um eine Person mitzureißen, beorderte der Einsatzleiter unverzüglich die BF Bozen und die Wasserrettung zurück.

Erste Aufgabe des Einsatzleiters war es, mit dem Anrufer Kontakt aufzunehmen. Dies konnte gleich vor Ort erledigt werden. Eine Frau hatte vom Lebensgefährten einen Anruf erhalten, er würde von einer Brücke in den Fluss springen. Somit erging ein erster Einsatzbefehl, alle Brücken von der Passerer Brücke flussabwärts bis zur Etschmündung zu kontrollieren. Dabei



wurden die Drehleiter, das ULF, das SRF und ein Gerätewagen mit Scheinwerfern auf die großen Brücken geschickt, während drei Geländefahrzeuge die kleinen Brücken abfuhren. Noch während dieser Kontrollfahrten war es möglich, mit dem suizidgefährdeten Mann Kontakt aufzunehmen. Dabei konnte ganz klar ein Wasserrauschen im Hintergrund festgestellt werden.

Nun wurden weitere Trupps mit Suchscheinwerfern und einer Wärmebildkamera losgeschickt. Es dauerte ca. eine halbe Stunde, bis dann der Trupp mit der Wärmebildkamera am Passerufer auf der Höhe der Wandelhalle versteckt im Gebüsch einen ca. 50-jährigen Mann in verwirrtem Zustand auffinden konnte. Sofort wurden eine Streife der Polizei und ein Rettungswagen des Roten Kreuzes dorthin geschickt. Weitere Feuerwehrmänner trafen auch gleich ein und mit vereinten Kräften konnte der Mann dem Rettungsteam unverletzt übergeben werden. Fazit: Erst durch den Einsatz der Wärmebildkamera konnte der Mann gefunden werden, obwohl vorher bereits diese Stelle mit Suchscheinwerfern abgesucht wurde. Es hat sich jedenfalls ausgezahlt, eine intensive Personensuche durchzuführen, da alle Indizien dafür sprachen.

Margreid

Feuer zerstört Zugmaschinen

Am späten Abend des 20. September 2005 wurde die FF Margreid mittels Sirene durch die Landesnotrufzentrale alarmiert. Der Einsatzbefehl lautete: »LKW-Brand auf dem Parkplatz beim Obstmagazin O. P. Puntscher, Alarmstufe 2.« Sofort rückten 20 Mann mit Tanklöschfahrzeug und Kleinlöschfahrzeug aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass es sich um zwei LKWs der Marke IVECO mit Anhängern handelte; die Zugmaschinen standen bereits in Vollbrand. Ein Anhänger war mit Stahlfelgen, der andere mit Betonträgern beladen. Der Brand wurde vom Tanklöschfahrzeug

und mit Hilfe einer Pumpe von verschiedenen Seiten mit zwei B- und zwei HD-Rohren gelöscht. Außerdem musste auch ein Wohnhaus abgeschirmt werden. Der Besitzer und die Carabinieri wurden umgehend verständigt.

Nach ca. zwei Stunden war der Brand gelöscht. Da die Tanks der zwei LKW platzten, musste nach dem Brand mehrmals das Öl und der Dieseltreibstoff mit Hilfe von Bindemitteln gebunden und entfernt werden. Dank des raschen Einsatzes der Feuerwehr konnten die zwei Anhänger samt Beladung gerettet werden. KDT Herbert Bonora begutachtete gemeinsam mit den Carabi-

neri von Kurtatsch die zwei Wracks und es wurden Ermittlungen zur Klärung der Brandursache aufgenommen.



Ratschings

Frontalkollision fordert fünf Verletzte

Am 15. Oktober 2005 ereignete sich gegen 3.30 Uhr zwischen Gasteig und Stange in der Gemeinde Ratschings ein schwerer Unfall. Ein talauswärts fahrender Fiat Punto und ein taleinwärts fahrender VW Golf krachten auf nahezu gerader Strecke mit großer Wucht frontal zusammen. Der Fiat Punto wurde zusammengestaucht und einige Meter zurückgeschleudert. Der VW hingegen kam von der Straße ab, stürzte zwei Meter die Böschung hinunter, überschlug sich und prallte ge-

gen den Betonsockel eines Hochspannungsmastens. Dort blieb der Wagen auf dem Dach liegen.

Auf die Alarmierung hin eilten die Wehrleute des Zugs Mareit und Stange, der Notarzt des Weißen Kreuzes Sterzing und die Carabinieri von Sterzing und Ratschings zur Unfallstelle. Aufgrund der Schwere des Unfalls, in beiden Autos waren insgesamt fünf Personen eingeklemmt, alarmierte Einsatzleiter Hubert Gschließer die Feuerwehren von Gasteig und Sterzing



St. Lorenzen

Betonlastwagen überschlagen

Am Freitag, 30. September 2005, kam es gegen 17.30 Uhr auf der Panoramastraße, die als Ausweichstrecke für den Leichtverkehr ins Gadertal genutzt wird, zu einem Aufsehen erregenden Verkehrsunfall. Ein Betonlastwagen ei-

ner einheimischen Firma war nach einem Ausweichmanöver über die Straße hinausgeraten und hatte sich überschlagen.

Über die Landesnotrufzentrale wurde Alarmstufe 5 ausgelöst. Da sich einige

Wehrmänner zu diesem Zeitpunkt im Gerätehaus aufhielten, wurde bereits kurz nach der Alarmierung mit dem Rüstfahrzeug ausgefahren.

Beim Eintreffen der Mannschaft am Unfallort hatte sich der Fahrer des

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

FF Ratschings – Zug Mareit
FF Ratschings – Zug Stange
FF Ratschings – Zug Gasteig
FF Sterzing

 Rettungsdienst:

Notarzt Sterzing und Brixen mit insgesamt 4 Notärzten
Carabinieri Sterzing und Ratschings
Straßenmeisterei

nach. Vom Weißen Kreuz wurde zusätzlich der Notarzt von Brixen alarmiert.

Die Feuerwehren befreiten die fünf Insassen unter schwierigsten Verhältnissen mit hydraulischem Bergegerät aus den Wracks und sicherten den Brandschutz. Die Verletzten wurden von den Notärzten erstversorgt. Der Lenker des Puntos wurde ins Krankenhaus Brixen gebracht. Der Lenker des VW Golf wurde in Sterzing einer Notoperation unterzogen und dann nach Brixen verlegt, ein weiterer Insasse des VW Golf wurde in die Uniklinik nach Innsbruck gebracht. Die zwei leicht verletzten Insassen wurden ins Krankenhaus Sterzing eingeliefert. Insgesamt ist der Unfall noch »glimpflich« verlaufen, denn es hätte auch Tote geben können.

schweren Arbeitsgerätes bereits selbst befreit und saß neben der Straße.

Zwei Feuerwehrleute, die gleichzeitig auch freiwillige Helfer des Weißen Kreuzes sind, führten bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften die Erstversorgung durch. Der Fahrer konnte mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus von Bruneck eingeliefert werden.

Das nächste Problem bildete die Bergung des LKW. Da das Fahrzeug keinen Treibstoff oder Öl verlor und zum



Beteiligte Einsatzkräfte:

FF St. Lorenzen mit 3 Fahrzeugen und 17 Mann

WK Bruneck mit RTW und NEF

CC St. Lorenzen mit einer Streife und 2 Mann

Landesstraßendienst mit 3 Mann



Zeitpunkt des Unfalles ein reger Verkehr auf der Panoramastraße herrschte, wurde nach Absprache mit den Behörden und den Vertretern der betroffenen Firma entschieden, das Fahrzeug erst am nächsten Tag zu bergen. Mittels Motorsägen wurden noch

die umstehenden Bäume abgesägt und die Unfallstelle so weit vorbereitet, dass die Firma am folgenden Tag ohne die Hilfe der Feuerwehr das Fahrzeug selbst bergen konnte. Der Landesstraßendienst sorgte nach Beendigung des Einsatzes für die Sicherung der Straße.

Schluderns

Stadelbrand beim Wiesenhof

Am 24. September 2005 klingelte um 15.30 Uhr im Gerätehaus von Schluderns das Telefon. Zufällig war der Kommandant anwesend und nahm das Telefonat entgegen. Eine laute Stimme rief: »Das Fernheizwerk brennt!« Sofort wurde mittels Sirene

Alarm geschlagen und über die Landesnotrufzentrale die Nachbarwehren verständigt.

Als die örtliche Feuerwehr in kürzester Zeit anrückte, stellte sich heraus, dass der nebenan liegende Stadel des Wiesenhofes in Vollbrand stand. Der Hof

wurde erst vor einem Jahr erbaut und das Wohnhaus ist am Stadel angebaut. Deshalb war die primäre Aufgabe der Feuerwehr Schluderns, das Haus abzuschirmen und die Tiere zu retten.

Zur Unterstützung eilten auch die Nachbarwehren Glurns, Lichtenberg, Prad und Mals zum Einsatzort. Da es zu einer starken Rauchentwicklung kam, war der Einsatz von vielen Atemschutzträgern notwendig. Die von Gruppenkommandant Elmar Stecher geleitete Atemschutzsammelstelle hat dabei hervorragend funktioniert.

Nach ca. einer Stunde war der Brand unter Kontrolle. Für die darauf folgende Nacht wurde eine Brandwache durch die FF Schluderns durchgeführt. Die Einsatzleitung hatten Kommandant Richard Obwegeser und sein Stellvertreter Stefan Dietrich.

Es standen insgesamt 120 Feuerwehrmänner mit 4 TLF, 5 KLF, 4 MTF und 1 DL-K im Einsatz. Vor Ort waren auch das Weiße Kreuz von Mals sowie die Carabinieri von Schluderns.



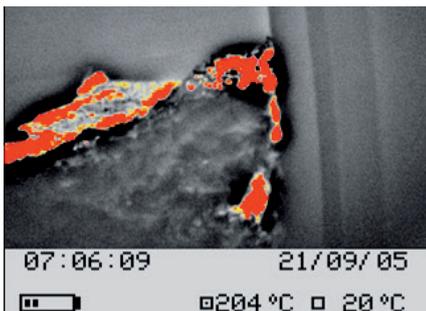
Waidbruck

Aufmerksame Mitarbeiter verhindern Großbrand

Der Aufmerksamkeit einiger Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass es am 21. September 2005 in der Tischlerei Erlacher in Waidbruck nicht zu einem Großbrand kam.

Gegen 6.30 Uhr früh, als die ersten Arbeiter in der Tischlerei eintrafen und die Maschinen in Gang setzten, drang plötzlich starker Rauch durch die Abzugsrohre in die Arbeitsräume. Sofort stellten sie wieder die Motoren ab und alarmierten über die Landesnotrufzentrale die Feuerwehr von Waidbruck.

Schon kurze Zeit später trafen die Wehrmänner am Einsatzort ein und stellten fest, dass es im Spänesilo zu einem Schwelbrand gekommen war. Der 6 x 6 x 10 Meter hohe Silo aus Beton ist direkt an die Werkhalle angebaut und war fast zur Gänze mit Holzspänen gefüllt. Sofort wurden die notwendigen Brandschutzmaßnahmen



Lokalisierung des Brandherdes mit Hilfe der Wärmebildkamera

getroffen und alles für das Ausräumen des Silos vorbereitet. Gleichzeitig wurde auch die Wärmebildkamera des Bezirksfeuerwehrverbandes Bozen angefordert.

Sofort machten sich zwei Disponenten der Bezirkseinsatzzentrale in Vipitan mit dem Einsatzleitfahrzeug des Bezirksverbandes Bozen auf den Weg zum Einsatzort.

Inzwischen verschafften sich die Wehrmänner über eine Brandschutztüre auf der Außenseite des Silos einen direkten Zugang. Mit Hilfe der Wärmebildkamera gelang es dann innerhalb kurzer Zeit den genauen Brandherd zu lokalisieren. Dabei wurden an der Innenseite des Silos stellenweise Temperaturen von mehr als 250 Grad gemessen.

In mühevoller Arbeit und unter schwerem Atemschutz mussten Feuerwehr-



männer nun den Silo so weit ausräumen, um zum eigentlichen Brandherd zu gelangen. Das Material aus dem Silo wurde mit Wasser abgelöscht und über ein Förderband auf einen bereitgestellten LKW geladen. Nachdem sämtliche Glutnester entfernt waren, konnte der Einsatz gegen 10.30 Uhr abgebrochen und die Arbeit in der Tischlerei wieder aufgenommen werden.

Am Nachmittag wurden noch mehrmals Kontrollen mit der Wärmebildkamera durchgeführt; es bestand aber keine Gefahr mehr.

Der Betriebsinhaber und der Einsatzleiter der Feuerwehr waren sich einig, dass nur durch die Aufmerksamkeit und das richtige Verhalten der Mitarbeiter ein Brandausbruch oder gar eine Staubexplosion verhindert wurde.

St. Anton-Pfuss

Suche nach abgängiger Person

Nach längerer ergebnisloser Suche durch die Angehörigen erreichte die Feuerwehr St. Anton-Pfuss am Donnerstag, den 20. Oktober 2005 um

17.45 Uhr die Meldung: »abgängige Person«. Alsdann wurden die Feuerwehren St. Anton-Pfuss, Altenburg und St. Nikolaus alarmiert.

Unter der Einsatzleitung der Feuerwehr von St. Anton und des Abschnittsinspektors Karl Gschnell wurde umgehend auch der Bergrettungsdienst Kal-

tern zum Einsatz gerufen. Da die Person trotz intensiver Suche noch immer nicht gefunden werden konnte, wurden die FF St. Josef am See und die Hundestaffeln des Bezirkes Bozen, der Bergrettung und des Roten Kreuzes zur erweiterten Suche nachalarmiert. Zunächst wurde in der Umgebung der Sportzone St. Anton bis nach Altenburg gesucht, da der Mann dort am Nachmittag angeblich gesehen wurde. Nach dreistündiger Suche wurde be-

schlossen, den Einsatz auf das gesamte Gemeindegebiet von Kaltern auszuweiten und die restlichen Feuerwehren Kaltern Markt sowie Ober- und Unterplanitzing zu alarmieren. Nun wurden systematisch sämtliche Straßen und Wege von Kaltern abgesucht. Gegen 22.10 Uhr wurde der Vermisste in der Nähe des Tennisplatzes (Sportzone St. Anton) von der Rettungshundestaffel leicht unterkühlt aufgefunden und dem Weißen Kreuz Überetsch

übergeben. Die Suchaktion konnte somit erfolgreich beendet werden.



Im Einsatz standen:

ca. 135 Mann (Feuerwehr – BRD – Hundestaffel)
9 Hunde
ca. 25 Einsatzfahrzeuge (FF – BRD – Hundestaffel – Weißes Kreuz)

Welschnofen

Geigerhof durch Brand völlig zerstört

In der Nacht zum 9. August 2005 heulten kurz nach 3 Uhr in Welschnofen die Sirenen. Grund dafür war der Brand des Geigerhofes auf Kar, oberhalb von Welschnofen. Neben der Feuerwehr von Welschnofen wurden auch zeitgleich die Wehren von Karersee und Gummer sowie die Berufsfeuerwehr Bozen alarmiert. Am Brandobjekt eingetroffen, standen das obere Stockwerk und das Dachgeschoss des Wohnhauses bereits im Vollbrand,

worauf von der Einsatzleitung noch zusätzlich die FF Eggen alarmiert und die Drehleiter der Berufsfeuerwehr angefordert wurde.

Die sofort eingeleiteten Löscharbeiten konnten zunächst mit dem Wasser aus den drei zur Verfügung stehenden TLFs durchgeführt werden; zudem steht neben dem Wirtschaftsgebäude der Hofstelle ein Oberflurhydrant, der reichlich Wasser lieferte. Zur Sicherheit wurde eine Zubringerleitung vom ca. 1 km

entfernten Löschwasserteich »Reiterwiese« errichtet.

Der Hofbesitzer Ferdinand Kircher, der mit Feuerlöschern und Wassereimern noch verzweifelt versuchte, der Flammen Herr zu werden, musste mit schweren Rauchgasvergiftungen und



Im Einsatz standen:

- FF Karersee: 15 Mann, Tanklöschfahrzeug, 1 Pumpe und 2 weitere Fahrzeuge
- FF Welschnofen: 40 Mann, Tanklöschfahrzeug, 2 Pumpen und 4 weitere Fahrzeuge
- FF Gummer: 30 Mann, Tanklöschfahrzeug und 4 weitere Fahrzeuge
- FF Eggen: 24 Mann, Tanklöschfahrzeug, 2 weitere Fahrzeuge
- Berufsfeuerwehr Bozen: 10 Mann, Drehleiter, Tanklöschfahrzeug und 1 weiteres Fahrzeug

Weiters standen im Einsatz:

- Das Weiße Kreuz aus Welschnofen mit 4 Helfern und 2 Fahrzeugen
- Das Weiße Kreuz aus Bozen mit dem Notarztwagen, einer Notärztin und 2 Helfern
- 4 Carabinieri von der Station aus Welschnofen



Brandverletzungen gerettet werden. Der Notarztwagen des Weißen Kreuzes brachte ihn zunächst ins Krankenhaus Bozen, von wo aus er mit dem Hubschrauber sofort in die Universitätsklinik Innsbruck überstellt wurde. Dort verstarb er 10 Tage später an seinen schweren Verletzungen.

Da zunächst ein Übergreifen der Flammen auf das nahe stehende Wirtschaftsgebäude nicht ausgeschlossen werden konnte, wurden die etwa 20 Stück Vieh und Kälber aus dem Stall befreit.

Die Brandbekämpfung gestaltete sich indes sehr schwierig, da das Dach mit Blech eingedeckt war und sich im Gebäudeinneren Holzdecken und Holzstiegen befinden, die in Flammen standen und somit einzustürzen drohten. Aus diesem Grund konnten die Wehrmänner, nur auf Leitern stehend, das Löschwasser lediglich von außen durch

einige kleine Fenster auf die Flammen richten. Bei zwei Explosionen, die auch im Dorfzentrum von Welschnofen zu hören waren, barsten Gasflaschen, die auf der Oberseite des Gebäudes standen.

Nach und nach gelang es, den Brand erfolgreich zu bekämpfen, sodass mehrere Atemschutztrupps über die Leitern in das Innere des Dachgeschosses vordringen und das Löschwasser gezielter einsetzen konnten. Der Brand war endgültig unter Kontrolle, als einige Wehrmänner gegen 05.30 Uhr das Blechdach auf der Ostseite öffnen konnten und damit an die mittlerweile nur mehr schwelenden Holzbalken herankamen.

Gegen 06.30 Uhr konnte die Einsatzleitung »Brand aus« melden, worauf mit den Aufräumarbeiten begonnen wurde. Am Haus entstand beträchtlicher Sachschaden, sodass es nicht



Explodierte Gasflasche

mehr bewohnbar ist und abgerissen werden muss.

K kofler fahrzeugbau

MEISTERBETRIEB

*wünscht euch ein besinnliches
Weihnachtsfest und ein
gutes neues Jahr 2006.* ★

*Ein herzliches Dankeschön ★
all jenen, die uns
das Vertrauen geschenkt
haben.* ★

*Auf eine weitere
Zusammenarbeit freuen
wir uns ganz besonders.* ★

Gewerbepark LANASUD

Dr.-J.-Köllensperger-Str. 10

39011 LANA (BZ)

Tel. 0473 565 402

Fax 0473 554 507

www.kofler-fahrzeugbau.it

E-Mail: kofler.fahrzeugbau@rolmail.net



Algund

Evakuierungsübung Altersheim

Am 5. November wurde der Landesnotrufzentrale vom Altersheim Algund ein Zimmerbrand im zweiten Obergeschoss gemeldet. Um 15 Uhr wurden deshalb die Personenrufempfänger der Freiwilligen Feuerwehr Algund ausgelöst. Das Altersheim Algund beherbergt zur Zeit ca. 40 Personen, viele davon sind bettlägerig.

Nach und nach trafen die Einsatzfahrzeuge der drei Löschzüge beim Übungsobjekt ein. Aufgrund der starken Rauchentwicklung ordnete Einsatzleiter Kommandant Johann Gamper die Evakuierung des gesamten Stockwerkes an. Zeitgleich wurde auch das Weiße Kreuz Meran und die FF Meran mit Drehleiter und Zelten nachgefordert. Primäre Aufgabe der ersten Atemschutztrupps war die Evakuierung von elf Personen aus dem zweiten Obergeschoss. Sie wurden von Wehrmännern mit leichtem Atemschutz unterstützt, die im Stiegenhaus die geretteten Personen übernahmen und in Sicherheit brachten. Problematisch wurde es bei Personen, die im Rollstuhl saßen, da der Fluchtweg über das Stiegenhaus sehr schmal ist.

Vor dem Altersheim wurde inzwischen von einer Gruppe der FF Meran ein großes Versorgungszelt aufgebaut. Es wurden auch einige Wehrmänner zur Unterstützung des Rettungsdienstes bei der Versorgung der betagten und teilweise leicht aufgeregten Leute eingesetzt. In einem Ernstfall würde die Turnhalle der Mittelschule Algund als Notunterkunft dienen. Aus logistischen Gründen wurden die Geretteten zwar nicht dorthin gebracht, die Gruppe Aschbach wurde jedoch zur Turnhalle beordert und musste dafür sorgen, dass diese geöffnet wird, Licht und Heizung aktivieren und Matten für die Notunterbringung auslegen.

Die Drehleiter Meran wurde zur Brandbekämpfung eingesetzt, allerdings gestaltete sich die Anfahrt schwierig. Zuerst musste ein enges Tor passiert werden und anschließend musste das Fahrzeug neu positioniert werden, da der Untergrund nachgab. Bei dieser

Übung wurde an zwei Betten ein neues Rettungstuch erprobt, das in nächster Zeit für alle Betten im Seniorenhaus angekauft wird. Dieses Rettungstuch wird unter die Matratze gelegt und mittels Gummibändern an dieser befestigt. Der große Vorteil dieses Rettungstuches besteht darin, dass eine Person allein die Evakuierung vornehmen kann. Das Tuch ist nämlich ein gleitender Untersatz, der es ermöglicht auch das Stiegenhaus zu überwinden. Die Person, die auf der Matratze liegt, wird mit Klettverschlüssen fixiert und an den Füßen voraus an einem Hebel am Unterteil der Matratze hinausgezogen. Diese Methode ist relativ schonend, wobei der Oberkörper kaum gebeugt werden muss. An der Übung nahmen 65 Wehrmänner, acht Mitarbeiter des Weißen Kreuz-



zes und das Altersheimpersonal teil. Beobachter der Feuerwehr, des Weißen Kreuzes und der Verwaltung des Altersheimes verfolgten die Übung und hielten einige Mängel fest, die bei einer Nachbesprechung aller beteiligten Organisationen noch analysiert werden sollen. Die erprobten Rettungstücher haben sich aus unserer Sicht auf jeden Fall bewährt. Anschließend lud die Altersheimführung noch zu einer kleinen Stärkung ein.



*Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht Ihnen und Ihrer Familie die Firma*

PRO FIRE

Ihr Partner für Brand- und Katastrophenschutz

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen für das Vertrauen, welches Sie uns in unserem Gründungsjahr geschenkt haben, bedanken und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

NEU NEU NEU

unsere Homepage:
www.profire.it

Atzwang

Feuerwehr und Bergrettung üben gemeinsam



Kürzlich fand in Steg bei Atzwang eine Übung der Ortsfeuerwehr und der Bergrettung Ritten/Barbian statt. Innerhalb dieses Rahmens stellte die Firma Niederstätter ein neues Beleuchtungssystem zum Ausleuchten von Unfallstellen vor.

Gemeinsam wurden drei Übungsszenarien vorbereitet:

- die Rettung einer eingeklemmten Person unter einem Kranträger,
- die Rettung einer eingeklemmten Person unter einem Anhänger,
- die Rettung einer Person aus luftiger Höhe.

Bei den eingeklemmten Personen nahmen die Wehrmänner die Rettung un-

ter Aufsicht des Einsatzleiters Andreas Vescoli vor.

Mit Hebekissen und Greifzug wurde die Last angehoben, um die darunter liegenden Personen zu befreien und zu retten.

Die Bergrettung übernahm unter der Leitung von Gottfried Fuchsberger die Höhenrettung einer unter Schock stehenden Person.

Diese musste zuerst beruhigt und anschließend von einem Kran aus einer Höhe von ca. 25 Metern abgeseilt werden.

Am Ende der Übung trafen sich die jeweiligen Einsatzleiter mit ihren Mannschaften zu einer gemeinsamen Besprechung und diskutierten über die getroffenen Maßnahmen.

Der Kommandant bedankte sich im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Atzwang bei der Bergrettung und der Firma Niederstätter für die gute Zusammenarbeit.

Bozen

Brand im Chemieraum des Franziskanergymnasiums

Nachdem im Frühjahr 2005 die Sanierungs- und Umbauarbeiten am Schulkomplex des Franziskanergymnasiums abgeschlossen worden waren, galt es im Schuljahr 2005/2006 die auf den letzten Stand gebrachten Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes zu testen.

Anlässlich der alljährlich stattfindenden Schulräumungsübung organisierte die Freiwillige Feuerwehr Bozen Ende September eine Übung in diesem historischen Gebäude. Angenommen wurde ein Brand im Chemieraum.

Sofort nach der telefonischen Alarmierung durch das Personal des Schulsekretariats rückte die FF Bozen mit TLF, RF und MTF mit Atemschutzträgern aus. Gleichzeitig wurden die Drehleiter der Berufsfeuerwehr Bozen sowie das TLF der FF Oberau/Haslach zur Unterstützung an den Einsatzort gerufen.

Nachdem die Räumung des Schulgebäudes reibungslos und diszipliniert vonstatten gegangen war,

konnte beim Eintreffen des TLF Bozen dem Einsatzleiter folgende Meldung gemacht werden: 2 Personen vermisst, 1 gehbehinderte Person im Sicherheitsraum des 1. Stockes, starke Rauchentwicklung im unterirdischen Chemieraum.

Sofort wurden zwei Atemschutztrupps zur Personensuche losgeschickt – einer drang über das Stiegenhaus, der zweite über die Drehleiter in das Schulgebäude ein. Da sich die gehbehinderte Person in einer rauchfreien Zone befand, konnte sie von der RF-Mann-

schaft ins Freie gebracht werden. Die Brandbekämpfung im Untergeschoss wurde vom dritten und vierten Atemschutztrupp vorgenommen. Durch den eingesetzten Hochleistungslüfter konnte die Zone in kürzester Zeit rauchfrei gemacht und der Brand unter Kontrolle gebracht werden. Als Wasserentnahmestelle für die Zubringerleitung diente ein Unterflurhydrant vor dem Schulgebäude in der Vintlerstraße.

Nach einiger Zeit konnten die vermissten Personen, welche sich alle im letzten Stockwerk befanden, gefunden werden; sie mussten allerdings mit Tragbahnen – und mit Fluchthauben vor Rauchgasvergiftungen geschützt – ins Freie gebracht werden, wo sie dem Rettungsdienst übergeben wurden.

Nach erfolgreich abgeschlossener Übung erläuterte Günther Sparber, der Kommandant der FF Bozen, den am Sammelplatz anwesenden Schülern des Franziskanergymnasiums kurz den Ablauf der Übung.



Brixen

Brand im Krankenhaus

Am 12. September 2005 fand im Krankenhaus Brixen, Ex-Sanatorium, eine Evakuierungsübung statt.

Angenommen wurde ein Brand mit starker Rauchentwicklung im Dachgeschoss des ehemaligen Sanatoriums. Dort befinden sich Technikräume, Umkleieräume und Dienstzimmer. In den verrauchten Räumen waren Personen eingeschlossen, die die Feuerwehr retten musste. Im darunter liegenden Stockwerk befindet sich die Langzeitabteilung, in der mehrere Zimmer evakuiert werden mussten.

Zweck der Übung war es, neue logistische Elemente, laut Krankenhaus-Notfallplan, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Rettungsorganisationen und der Krankenhaus-Notfallorganisation zu üben. Unter schwerem Atem-

schutz mussten die Patienten aus den verrauchten Räumen mittels Korbtragen und über die Drehleiter geborgen werden.

Neu war der Aufbau einer mobilen Triagestelle durch die Feuerwehr, die der Notarzt leitete (dabei ging es um das Einteilen der geretteten Personen nach ihrem Verletzungsgrad). Erstmals wurde auch der Transport von der Triagestelle zur Ersten Hilfe mit Rettungsfahrzeugen geprobt. Weiters wurden die Stationspfleger, die im Notfall zu Koordinatoren werden, zu Hause alarmiert. Auch die Zufahrten, Treppenhäuser und Brandabschnitte des ehemaligen Sanatoriums wurden auf ihre Funktion überprüft.

An der Übung beteiligten sich die Feuerwehren von Brixen, Milland und

Vahrn mit 54 Mann und mehreren Fahrzeugen, die Rettungsdienste Weißes und Rotes Kreuz sowie das Krankenhausnotfallteam, Ärzte, Pflegepersonal, Verwaltungspersonal, Sanitätsdirektion und Generaldirektion, insgesamt 60 Personen. Im Anschluss an die Übung fand eine Besprechung aller Beteiligten statt.



Kastelbell

Feuerwehr übt in der Grundschule

Am Samstag, den 22. Oktober 2005 wurde in der Grundschule von Kastelbell in Zusammenarbeit mit den Kindern und Lehrpersonen eine Räumungsübung durchgeführt.

Gegen 10.30 Uhr wurde mit Hilfe einer Rauchmaschine ein Brand in einem Lageraum im Kellergeschoss simuliert. Nach dem Anschlagen der Feuermelder rückten die Freiwilligen Feuerwehren von Kastelbell und Tschars sofort aus. Ausgerüstet mit schwerem Atemschutz, wurde der erste



Trupp der FF Kastelbell zur Menschenrettung losgeschickt. Inzwischen wurden von der FF Tschars ein Überdruck-

belüfter zum Einsatz gebracht sowie eine Atemschutzsammelstelle eingerichtet. Ein weiterer Atemschutztrupp der FF Tschars unterstützte die Räumung des Gebäudes und suchte alle Räume nach Verletzten ab. Die Kinder, welche in ihren Klassen auf Hilfe warteten, wurden von den Atemschutztrupps sicher und schnell über die Fluchtwege ins

Freie geführt. Für eine Klasse war der Fluchtweg durch starken Rauch versperrt. Eine Rettung war nur durch das Fenster möglich. Kinder und Lehrpersonen wurden gesichert und mit Hilfe einer Leiter rasch befreit. Ein zweiter Atemschutztrupp der FF Kastelbell drang zum Brandherd vor und löschte den angenommenen Schwelbrand.

Nach der Übung hatten die Schulkinder die Möglichkeit, die Feuerwehrautos und die errichteten Verletzensammelstelle im Zelt zu besichtigen. Mit viel Interesse und Begeisterung folgten die Kinder den Erklärungen der Wehrmänner und inspizierten die Fahrzeuge bis in den letzten Winkel.

Im Anschluss an die Übung wurden in einer kurzen Aussprache die Erfahrungen ausgewertet.

Hafling

Linienbus prallt im Tunnel gegen PKW



Am 12. November 2005 hat die Feuerwehr Hafling eine Abschnittsübung des Abschnittes 1 (FF Hafling, FF Vöran, FF Labers, FF Obermais, FF Freiberg, FF Untermais, FF Gratsch und FF Meran) im Bezirksfeuerwehrverband Meran organisiert.

Angenommen wurde der Zusammenstoß eines Linienbusses mit einem PKW im vierten Tunnel (Länge 435 m) auf der Landesstraße Meran–Hafling. Als erschwerender Umstand kam hinzu, dass der Bus in Brand geraten war, dass es dadurch zu einer starken Rauchentwicklung kam und somit eine schnelle Rettung der am Unfall beteiligten Personen notwendig wurde.

Die zuständige Ortsfeuerwehr von Hafling war unmittelbar nach der Alarmierung vor Ort und schickte vom bergseitigen Portal aus die ersten Einsatzkräfte, ausgerüstet mit schwerem Atemschutz, zum Unfallort. Da der Rauch, der künstlich erzeugt wurde, aufgrund des Kamineffektes bergwärts zog, hatten die Haflinger Wehrmänner eine nicht leichte Aufgabe, in die fast zur Gänze verrauchte Zone vorzudringen. Zusätzlich wurde parallel eine Löschleitung aufgebaut. Unterstützt wurde diese Aktion von der Feuerwehr Vöran. Zudem musste von dieser Portalseite aus hydraulisches Bergegerät eingesetzt werden, um die Insassen des PKW's zu befreien.

Auf der talseitigen Einfahrt des Tunnels trafen inzwischen die Feuerwehren aus Meran ein. Diese hatten die Aufgabe,

die 25 Insassen des Linienbusses aus dem Gefahrenbereich zu retten. Zudem wurde eine Löschleitung aufgebaut. Weiters wurde auch von dieser Seite mit hydraulischem Bergegerät vorgegangen, da ein Businsasse (Fahrzeuglenker) eingeklemmt war. Die verletzten Personen wurden in Zelte der Feuerwehr Meran gebracht und dort von Helfern des Weißen Kreuzes betreut.

Von hier aus wurde auch mittels Überdruckbelüfter der Rauch ins Freie gedrängt. Ein weiteres Problem ergab das Fehlen von Atemschutzflaschen auf der Bergseite. Zwar wurden vom Bezirksstützpunkt Meran reichlich Flaschen angeliefert, diese konnten aber nur über einen Umweg auf die Bergseite getragen werden.

Die Übung endete zur Zufriedenheit aller, da einige Mängel aufgezeigt werden können. Große Probleme bereitete allerdings die Technik: Es konnte nur teilweise eine Funkkommunikation zwischen Bergseite und Talseite aufgebaut werden, da im Tunnel keine Funkleitschiene vorhanden ist.

Gedankt wird an dieser Stelle dem Ret-

tungsdienst Weißes Kreuz, den Schülern der 4. und 5. Klasse der Grundschule Hafling, welche die Verletzten spielten, dem Landesstraßendienst – Bauhof Lana und Mölten, der SAD für die zur Verfügungstellung des Busses, sowie den Carabinieri für die Verkehrsregelung. Die Einsatzleitung am Bergportal hatten der Kommandant Bernhard Plank und sein Stellvertreter Ulrich Alber von der FF Hafling und Abschnittsinspektor Karl Freund am Talportal über. Die Übung wurde vom Bezirksinspektor Max Pollinger und vom Bürgermeister Josef Reiterer mit kritischem Auge beobachtet.



Im Einsatz standen:

99 Mann
26 Fahrzeuge der Feuerwehr
12 Mann und 4 Fahrzeuge vom Weißen Kreuz
4 Mann und 2 Fahrzeuge der Carabinieri
2 Mann und 1 Fahrzeug vom Landesstraßendienst



Gufidaun

Waldbrandübung



Am Samstag, 22. Oktober 2005, wurde von der FF Gufidaun eine Waldbrandübung organisiert. Um 14 Uhr trafen sich die FF Gufidaun und FF Lajen beim Gnollhof. Anwesend waren auch Gemeindevertreter, Forstbeamte des Bezirks Brixen und des Abschnitts Klausen sowie Feuerwehr-Abschnittsinspektor Friedrich Fischnaller.

Schwerpunkt der Übung war die richtige Zusammenarbeit der Feuerwehr mit der Hubschrauberbesatzung. Nach einer kurzen Besprechung der Einsatzleitung wurden die Feuerwehrmänner in zwei Gruppen aufgeteilt. Der Pilot des Hubschraubers Helmuth Zingerle erklärte den Hubschrauber und das richtige Verhalten bei Einsätzen, ein Mitarbeiter zeigte den Männern das korrekte Beladen der Transportnetze und gab einige wichtige Tipps zum Verhalten beim Starten und Landen des Hubschraubers.

Nach der Einschulung von ca. einer Stunde wurde eine Waldbrandübung durchgeführt. Brandobjekt war der Wald oberhalb des Gstammerhofes. Da nur ein sehr schlechter und steiler Zufahrtsweg zur Wasserentnahmestelle führt, die beiden Feuerwehren aber über keine geeigneten geländegängigen Fahrzeuge verfügen, musste die

gesamte Ausrüstung mit dem Hubschrauber transportiert werden. Hierbei konnten die Feuerwehrmänner das eben Gelernte in die Tat umsetzen. Es wurden drei Pumpen samt Schlauchmaterial vom Hubschrauber an die Wasserentnahmestelle Schwimmbad geflogen, während die Wehrmänner zu Fuß dorthin kommen mussten. Von dort aus wurde ein Angriff zu verschiedenen Brandherden aufgebaut. Es wurde auch das Waldbrandgerät der Forst an Ort und Stelle geflogen, um es

ausgiebig zu proben. Der Pilot führte weiters einige Abwürfe mit dem Löschkübel durch.

Nach einer Dreiviertelstunde wurde »Wasser-Halt« gegeben. Die Wehrmänner mussten alle Geräte wieder in den Netzen verstauen, damit sie der Hubschrauber zum Gnollhof zurückbringen konnte.

Bei der Übungsbesprechung dankte die Gemeinde der FF Gufidaun für die gute Organisation. Bezirksforstinspektor Mitterutzner gab noch kurze Informationen über die Alarmierung des Hubschraubers. Abschnittsinspektor Friedrich Fischnaller erklärte die Wichtigkeit dieser Übungen und bezeichnete sie als sehr gelungen. Zum Abschluss dankte der Kommandant der FF Gufidaun Arthur Unterfrauner der FF Lajen für die hervorragende Zusammenarbeit und erklärte die Übung für beendet. Zum Ausklang gab es von den Besitzern des Gstammerhofes eine ausgiebige Marend.

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

FF Gufidaun mit 24 Mann

FF Lajen mit 32 Mann

Hubschrauber mit 3 Mann

Geräte:

7 Fahrzeuge

2 Pumpen RK16

1 Pumpe RK81 Waldbrandgerät

Ca. 1.000 m B-Schlauch

**MAXWALD***wenn's um Seilwinden geht!*

MAXWALD GmbH

A - 4694 Ohlsdorf

Tel. 0043/7612/472190

www.maxwald.at

Montal

Futterhaus des Oberguggenbergerhofes in Brand

Am Samstag, 8. Oktober 2005, organisierte die Freiwillige Feuerwehr Montal eine große Gemeinschaftsübung. Als Übungsobjekt wurde der Großbrand des Futterhauses beim Oberguggenbergerhof in Montal angenommen.



Um 14 Uhr wurden die Ortsfeuerwehr und acht Nachbarwehren alarmiert. Die Tanklöschfahrzeuge begaben sich sofort an den Einsatzort. Eine Zubringerleitung von einem 400 Meter entfernten Wasserspeicher wurde binnen kürzester Zeit aufgebaut, damit eine primäre Wasserversorgung gewährleistet war. Zudem wurde mit zwei Tanklöschfahrzeugen ein Pendeldienst eingerichtet.

Am Einsatzort wurden von den Atemschutzträgern verschiedene Gefahrenquellen aus dem brennenden Futterhaus geborgen. Gleichzeitig wurde eine zwei Kilometer lange Zubringerleitung von der »Gader« aufgebaut. Dazu waren sieben Pumpen notwendig. Bereits 35 Minuten nach der Alarmierung war diese Leitung vollständig aufgebaut und es konnte »Wassermarsch« gegeben werden.

Die Übung verlief planmäßig und auch bei der anschließenden Übungsbesprechung wurde das gute Gelingen von mehreren Seiten gelobt.

Nach der Besprechung wurden alle zu einer Stärkung auf dem Kirchplatz eingeladen. Für die Versorgung der hingerufenen Feuerwehrmänner sorgte der Betreuungszug des Weißen Kreuzes mit einer Feldküche.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- 9 Feuerwehren mit 104 Mann
- 5 TLF
- 8 TS
- 1 Hubsteiger
- 1 Feldküche vom Zivilschutz
- 1 Weißes-Kreuz-Fahrzeug – Bereitschaftsdienst

Mühlwald

Hurra, die Schule brennt!

Als Vorbereitung für den Ernstfall haben die Schüler bereits vor der Übung die wichtigsten Grundregeln für das Verhalten im Falle eines Brandes im Unterricht gelernt.

Am Samstag, 29. Oktober 2005, war es dann so weit. Nach der Pause wurde der Feuerwehr über Telefon eine starke Rauchentwicklung im Dachboden der Grundschule gemeldet. Sofort rückte die Feuerwehr mit Tanklöschfahrzeug und Rüstfahrzeug aus und forderte sofort die Drehleiter der Feuerwehr Mühlen und die Hebebühne der Fa. Unionbau, welche im Alarmplan der Feuerwehr Mühlwald vorgesehen ist, an. Auch das Weiße Kreuz wurde zur Übung gerufen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr standen die Schüler bereits nach Klassen getrennt auf dem Sammelplatz, so wie es ihnen im

Unterricht beigebracht wurde. Der Einsatzleiter der Feuerwehr informierte sich umgehend bei einer Lehrperson, die bereits die Anwesenheitsliste erstellt hatte, über die aktuelle Lage. Die 5. Klasse, 25 Schüler und eine Lehrperson, waren im Werkraum im Dachboden eingeschlossen. Sofort wurde ein



Atemschutztrupp zur Erkundung über das nicht verrauchte Stiegenhaus in den Einsatz geschickt. Mittels Belüftungsgerät konnte der Dachboden schnell rauchfrei werden.

Da ein Schüler und die Lehrerin ohnmächtig waren, wurden diese mit Hilfe der Drehleiter gerettet und den Helfern des Rettungsdienstes übergeben. Ein zweiter Atemschutztrupp wurde mit der Hebebühne zum Dachboden gehoben und evakuierte die restlichen Schüler. Bei der Übungsbesprechung bedankte sich der Direktor Dr. Josef Müller bei den Lehrpersonen, den Schülern und der Feuerwehr für die Durchführung der Übung und sprach gleichzeitig den Wunsch aus, es möge nie zu einem Ernstfall kommen. Nach der Übung durften die Schüler die Feuerwehrfahrzeuge besichtigen und die technischen Geräte wurden ihnen erklärt.

Dies war für die Schüler sicherlich ein unvergesslicher Samstagvormittag, und die Feuerwehr Mühlwald kann sich wieder auf junge Feuerwehrleute freuen.

Dies war für die Schüler sicherlich ein unvergesslicher Samstagvormittag, und die Feuerwehr Mühlwald kann sich wieder auf junge Feuerwehrleute freuen.

Pfunders

Gemeinschaftsübung ein voller Erfolg

Am 8. Oktober 2005 organisierte die FF Pfunders eine Gemeinschaftsübung für alle acht Feuerwehren des Abschnittes 5 und 6.

Angenommenes Brandobjekt war der auf 1.530 m Höhe gelegene Hintereggerhof in Pfunders. Die FF Pfunders rückte um 13 Uhr mit TLF und KLF zur Übung aus. Gleichzeitig wurden alle anderen Feuerwehren über Funk oder Telefon nachalarmiert.

Weil der Hintereggerhof weitab vom Pfunderer Bach liegt, musste eine 1.680 m lange Zubringerleitung mit fünf Pumpen aufgebaut werden. Da im Abschnitt alle Feuerwehren über ein Tanklöschfahrzeug verfügen, wollte man eine etwas andere »Relaischaltung« ausprobieren; anstelle der Zwischenschaltung von Pumpen wurde jeweils ein Tanklöschfahrzeug eingesetzt. Den nacheinander eintreffenden Feuerwehren (die vom Tal auswärts

kommenden Wehren hatten Anfahrtszeiten bis zum Feuerwehrgerätehaus von 10 bis 30 Minuten) wurde ein Lotse zugeteilt, welcher ihnen den Anfahrtsweg und die Aufgabe mitteilte. Die zuerst eintreffende FF Weitental speiste das TLF Pfunders und unterstützte gleichzeitig die Brandbekämpfung vor Ort. Tank Vintl speiste Tank Weitental und so weiter. Somit konnte die Wasserversorgung von 13.10 Uhr (Eintreffen TLF Pfunders beim Brandobjekt) bis 13.42 Uhr (»Wasser marsch« vom Pfunderer Bach aus) aufrechterhalten werden. Durch diese Vorgangsweise konnte konstant von Anfang an mit sieben C-Rohren gelöscht werden. Die gesamte Zubringerleitung wurde von oben nach unten verlegt, wodurch zeit- und kräfteaufwendiges Schläucheschleppen im steilen Gelände vermieden wurde. An der Übung beteiligten sich 92 Wehrmänner mit 5 TLF und



6 KLF sowie der Rettungsdienst Weißes Kreuz Mühlbach mit zwei Mann. Bei der anschließenden Übungsbesprechung wies Bezirksinspektor Herbert Thaler darauf hin, dass die Einsatztaktik immer den örtlichen Gegebenheiten anpassen werden müsse, und sprach sein Lob für die Übung aus. Auch Bürgermeister Rudolf Cerbaro freute sich über das erreichte Übungsziel und dankte allen Wehrmännern für ihren Einsatz. Die Übung endete gegen 17 Uhr, nach einer Stärkung, welche die Gemeindeverwaltung Vintl spendierte.

Schluderns

Feuerwehr und Weisses Kreuz üben Ernstfall

Am Sonntag, 23. Oktober 2005, organisierte die Feuerwehr Schluderns in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Tanas und dem Weißen Kreuz Mals und Schlanders eine Großübung. Um 13.30 Uhr wurde die FF Schluderns alarmiert.

Die Meldung lautete: »Verkehrsunfall mit zwei PKWs auf der Sonnenstraße zwischen Gschneir und Tanas«. Laut Meldung waren drei Personen in den Autos eingeklemmt. Gleichzeitig wurden auch die FF Tanas sowie das Weiße



Kreuz von Mals und Schluderns alarmiert.

Wenig später trafen die Feuerwehren und die Männer des Weißen Kreuzes am Unfallort ein. Da sich die Unfallstelle in einem steilen Hang befand, begannen die Feuerwehren sofort mit dem Sichern der Fahr-

zeuge, um daraufhin die eingeklemmten Personen mit Hilfe der hydraulischen Bergegeräte aus den Wracks zu befreien. Das Weiße Kreuz übernahm in der Zwischenzeit die Erstversorgung der Verunglückten.

Die Rettung der Verletzten gestaltete sich sehr schwierig, da die Personen so schonend wie möglich auf die 50 m höher gelegene Straße zu den Rettungswagen gebracht werden mussten.

An der Übung beteiligten sich 55 Feuerwehrmänner mit 1 TRF, 2 KRF, 2 KLF und 1 MZF. Das Weiße Kreuz war mit 6 Personen und 2 RTW vor Ort.

Rabenstein

Zwei PKWs drohen nach Unfall ins Bachbett zu stürzen

Am 17. September organisierte der Kommandant-Stellvertreter der FF Rabenstein Jakob Gufler mit Abschnittsinspektor Michael Schwarz eine technische Gemeinschaftsübung in Rabenstein.

Angenommen wurde ein schwerer Verkehrsunfall mit 2 PKWs und einem LKW (Tieflader). Um 14.00 Uhr wurde für die FF Rabenstein mittels Sirene Alarm gegeben. Gleichzeitig wurden auch die Bergrettung von Rabenstein durch Personenrufempfänger, das Weiße Kreuz von St. Leonhard telefonisch, die FF Moos und die FF St. Leonhard über Funk alarmiert. Ein Tieflader der Firma DE.-CO. Bau hatte zwei PKWs über die Böschung ins steile Gelände oberhalb des Bachbettes der Passer geschoben. Fünf Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die zwei PKWs drohten in das Bachbett zu stürzen.

Einsatzleiter der Übung war Kommandant Stefan Kofler. Fast gleichzeitig traf die FF Rabenstein und der Bergrettungsdienst Rabenstein am Unfallort ein. Die Aufgabe der Feuerwehr war die Sicherung der Autos, die Bergrettung führte die Erstversorgung der Ver-

letzten bis zum Eintreffen des Weißen Kreuzes von St. Leonhard durch. Der Rettungsdienst kam mit drei Einsatzfahrzeugen an den Unfallort und übernahm auch den Abtransport der Verletzten. Zwei Personen mussten mit dem Schneidegerät der FF Moos befreit werden. Mit dem großen Rüstfahrzeug der FF St. Leonhard wurden



die Autos geborgen. Bei der Übung anwesend waren auch die Carabinieri von Moos mit Maresciallo Markus Kaserer.

Im Anschluss an die Übung fand in der neuen Feuerwehrhalle von Rabenstein eine Besprechung mit Abschnittsinspektor Michael Schwarz, dem Organisator und Kommandant-Stellvertreter Jakob Gufler und Elmar Tschöll (Beobachter des Weißen Kreuzes) statt.

Die Übung dauerte bei regnerischem Wetter ca. 3 1/2 Stunden. Zum Abschluss gab es noch eine kleine Stärkung und man konnte auch das neue Heim der FF Rabenstein besichtigen.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- 55 Einsatzkräfte
- 1 Rüstfahrzeug
- 5 KLF der Feuerwehren
- 3 Einsatzfahrzeuge des Weißen Kreuzes
- 1 Fahrzeug des BRD Rabenstein



AVIONIC SERVICE d. Prast S.

Verkauf und Kundendienst von Funksprechgeräten und Fernmeldetechnik

Wir führen auch Marken wie:

- EMC • ICOM • MOTOROLA •
- NIROS • SWISSPHONE • TAIT •

GERTIFICAZIONI
PART 145
ISO 9001:2000



Galvanistraße 6 I-39100 Bozen (in der Nähe des Flughafens)
tel. 0471 506 963 fax. 0471 921 418 www.avionic-service.biz



St. Martin in Thurn

Verletzte und großer Blechschaden

Die Feuerwehr St. Martin in Thurn hat in Zusammenarbeit mit mehreren Einsatzorganisationen am Samstag, den 17. September 2005 auf der Gemeindefstraße Pikolein – Joch in der Gemeinde St. Martin in Thurn einen Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten simuliert.

Angenommen wurde der Zusammenstoß zwischen einem Kleinbus und einem PKW. Dabei wurden beide Fahrzeuge über den Straßenrand geschleudert. Der PKW überschlug sich mehrmals im steilen Gelände und blieb erst 300 m unterhalb der Straße am Waldrand stehen. Der Kleinbus hingegen wurde von einem Baum aufgefangen. Um die Übung so reell wie möglich zu gestalten, wurden die Patienten laut verschiedenen Verletzungsmustern geschminkt.

Die Alarmierung der Wehren St. Martin und Wengen mit Bergegerät und des Weißen Kreuzes St. Vigil und Corvara erfolgte um 13.30 Uhr von zwei Disponenten der Landesnotrufzentrale.

Um 13.38 Uhr traf die erste Mannschaft der Feuerwehr St. Martin am Unfallort ein. Der Einsatzleiter, Kommandant Alexander Zingerle, führte eine Lageerkundung durch und gab der Landesnotrufzentrale folgende Lagemeldung durch: »Ein Kleinbus mit sieben, zum Teil schwer verletzten Insassen, befindet sich 30 m unterhalb der Straße und wurde von einem Baum aufgefangen, eine Person liegt regungslos auf der Wiese. Ein weiterer PKW mit vier eingeklemmten Personen befindet sich ungefähr 300 m unterhalb der Straße in einem Wald, auch hier liegt eine regungslose Person vor dem Fahrzeug«.

Er forderte die sofortige Nachalarmierung der Feuerwehr Campill, St. Vigil in Enneberg mit Bergegeräten und der Bergrettung St. Martin in Thurn an. Da es mehrere Verletzte gab, wurden auch weitere Einsatzfahrzeuge des Weißen Kreuzes nachalarmiert. Somit trafen in kürzester Zeit vier Feuerwehren mit zehn Einsatzfahrzeugen, acht Fahrzeuge des Weißen Kreuzes, das Notarzt-



einsatzfahrzeug Bruneck und vier Notärzte an der Unfallstelle ein.

In der Zwischenzeit wurde die Unfallstelle großräumig abgesichert. Weiters wurden der Kleinbus und der PKW gesichert und dadurch ein weiteres Abstürzen verhindert. Somit konnte mit der Rettung der Verletzten begonnen werden. Als die ersten Patienten geret-

tet und versorgt waren, hatte die FF Campill bereits den Sammelplatz mit zwei Zelten eingerichtet.

Die Fahrzeuginsassen wurden nacheinander aus ihrem Wrack befreit und mit Hilfe der Bergrettung in Sicherheit gebracht. Wegen des schlechten Wetters konnte der Hubschraubereinsatz der Finanzwache nicht starten und die Patienten mussten mit Fahrzeugen ins Tal gebracht werden.

Nach dem geglückten Probeinsatz trafen sich alle Übungsteilnehmer zur Übungsbesprechung in der Feuerwehrrhalle St. Martin. Gruß- und Dankesworte wurden seitens aller Rettungsorganisationen ausgesprochen.

Kommandant Alexander Zingerle dankte allen, die trotz des schlechten Wetters an der Übung teilgenommen haben und äußerte sich zufrieden über den Ablauf der Übung. Er betonte, wie wichtig es sei, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Rettungsorganisationen zu üben und zu pflegen, um somit auch im Ernstfall gut und effizient zusammenzuarbeiten.

Dramatische
DVD und VHS
erhältlich

**Feuerwehr- und
Rettungseinsätze**

Südtirol

Dramatische Vol. 01
Feuerwehr- und
Rettungseinsätze
Südtirol
www.videoaktiv.it

Dramatische Vol. 02
Feuerwehr- und
Rettungseinsätze
Südtirol
www.videoaktiv.it

Dramatische Vol. 03
Feuerwehreinsätze
Südtirol
www.videoaktiv.it

Erhältlich, direkt unter:
www.videoaktiv.it
Tel.: 0039 335 8249080

St. Martin in Thurn

Schulung »Brandschutz im Haushalt«

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Martin in Thurn hat im Oktober 2005 eine Schulung zum Thema »Brandschutz im Haushalt« für die Dorfbevölkerung organisiert.

Die Schulung wurde an zwei Samstagen abgehalten und die Dorfgemeinschaft somit in mehrere Gruppen aufgeteilt. Kommandant Alexander Zingerle und sein Stellvertreter Franz Trebo stellten in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss und den Gruppenkommandanten ein Schulungsprogramm zusammen, das vor allem die Hausfrauen ansprechen sollte. Durch die Schulung wurde auf die Gefahren im Haushalt hingewiesen und die richtige Handhabung von Löschergeräten erklärt. Nach einer kurzen Einführung konnten

die Anwesenden selbst Hand anlegen und probieren, was sie in der Theorie gehört und gelernt hatten. Großen Wert legte man auf die richtige Handhabung der Feuerwehrschräume und Hydranten, da fast in jeder Fraktion des Dorfes Schläuche zur Brandbekämpfung gelagert sind. Das Probieren der Pulverlöcher stieß auf sehr großes Interesse und gab der Bevölkerung Vertrauen und Mut im Ernstfall richtig vorzugehen.

Am Sonntag, 16. Oktober 2005, fand nach der hl. Messe in der Nähe der Feuerwehrhalle eine Vorführung statt. Den vielen interessierten Zuschauern wurde eine Fettexplosion, die Explosion einer kleinen Gaskartusche und zuletzt eine Staubexplosion gezeigt. Die An-



wesenden sahen dabei, welche Unfälle in Folge von Unkenntnis oder Unterschätzung der Gefahr passieren könnten und es wurde das korrekte Verhalten in einer solchen Situation gezeigt. Somit galt das Lehrsatz: das richtige Verhalten und das Kennen der möglichen Gefahr kann viele Brände verhindern. Durch die Schulungen und Vorführungen soll erreicht werden, dass die Leute dem Umgang mit Gefahrenquellen wieder mehr Aufmerksamkeit schenken und Vorsicht entgegenbringen.

Wengen

Gemeinschaftsübung des unteren Gadertales

Die FF Wengen hat im Weiler »Costa« eine Gemeinschaftsübung für die Feuerwehren des unteren Gadertales organisiert. Gerade dieser Weiler wurde im Jahre 1969 durch einen Großbrand vollständig zerstört. Heutzutage kann das Ausmaß einer solchen Katastrophe durch die moderne Ausrüstung der Wehren weitaus eingeschränkt werden. Das hat auch der sehr gute Ab-

lauf dieser Übung gezeigt. Es wurde ein Vollbrand in einem Stadel simuliert, wobei auch eine Person aus dem brennenden Gebäude gerettet werden musste. Am Einsatzort wurden die Rettungs- und Löscharbeiten von einer Gruppe der FF Wengen mit dem TLF übernommen. Es musste vor allem darauf geachtet werden, ein Übergreifen der Flammen auf die angrenzenden Wohnhäuser zu verhindern. Die anderen sechs teilnehmenden Wehren, zusammen mit einer zweiten Gruppe der FF Wengen, übernahmen unter der Koordination des Zugskommandanten Michael Nagler den Aufbau der Relaisleitung vom Gaderbach bis zum Einsatzort. Es mussten insgesamt ca. 1.500 m Leitung mit sieben Pumpen verlegt werden, um einen Höhenunterschied von insgesamt 290 m zu überwinden. Nur 40 Minuten nach der Alarmierung der letzten Wehr war die Wasserförderung gewährleistet.

Zusätzlich wurde ein Wassertransport mit den Tanklöschfahrzeugen der FF St. Martin, St. Vigil und Abtei organisiert, welche das am Einsatzort stationierte TLF speisten. Hier war eine präzise Koordinierung der Fahrten gefragt, da auf der drei km langen und sehr schmalen Straße von Preroman nach Costa nur wenige Ausweichstellen vorhanden sind.

Die Übung wurde vor Ort vom Kommandanten Karl Nagler unter der Aufsicht der Abschnittsinspektoren Franz Zingerle und Hubert Costner geleitet. Nach der Übung fand die Besprechung im Weiler Costa statt, wobei das gute Gelingen der Übung hervorgehoben und auf einige kleinere Fehler hingewiesen wurde.

Anschließend luden die Organisatoren die beinahe 100 teilnehmenden Wehrmänner zu einer verdienten Marendee ein.

Weitere Fotos der Übung können auf der Homepage der Gemeinde Wengen (www.laval.it) angesehen werden.



Welschnofen

Verkehrsunfall im Tunnel

Eine interessante Übung fand am 25. Mai 2005 im Eggental statt. Die Feuerwehren Eggen und Welschnofen simulierten einen Verkehrsunfall mit Brandentwicklung und drei Verletzten im Tunnel auf der Staatsstraße zwischen Birchbruck und Welschnofen.

Um 20.30 Uhr wurde Alarm gegeben. Im Tunnel war ein PKW gegen die Tunnelwand geprallt und hatte sich überschlagen. Zwei Verletzte befanden sich im Wageninneren, einer war auf dem Gehsteig liegen geblieben. Der sich ausbreitende Brand und die starke Rauchentwicklung erschwerten das Eindringen in den Tunnel.

Die Feuerwehren von Eggen und Welschnofen erreichten fast zeitgleich den Einsatzort an beiden Portalen. Der dicke Rauch zog am unteren Portal aus dem Tunnel. Die eingetroffene FF Eggen brachte dort ihr TLF in Stellung, um mit einem Atemschutztrupp und einem C-Rohr den Brand zu bekämpfen. Dazu musste der Trupp ungefähr 250 Meter zu Fuß vorgehen. Eine weitere Gruppe entnahm mit Hilfe einer Pumpe Löschwasser aus dem nahegelegenen Bach, um damit das Tanklöschfahrzeug zu speisen.

Die Feuerwehr Welschnofen hingegen brachte am oberen Portal nach Absprache mit der Einsatzleitung Eggen

einen Überdruckbelüfter in Stellung und schickte dann einen Atemschutztrupp zur Personenrettung in den Tunnel.

Der Trupp Eggen hatte den Brand sofort unter Kontrolle und konnte ihn nach wenigen Minuten löschen, sodass der Rauch vollständig aus dem Tunnel abzog. Daraufhin konnte eine Gruppe der FF Welschnofen mit ihrem KRF in den Tunnel einfahren, um mit hydraulischen Bergegeräten die Verletzten zu befreien. Auch die inzwischen eingetroffenen Rettungswagen des Weißen Kreuzes aus Deutschnofen und Welschnofen konnten in den Tunnel fahren, um die Geschädigten zu versorgen. Da der PKW auf die Seite gekippt war, bereitete die Rettung der zwei nicht eingeklemmten Personen einige Schwierigkeiten. Das Dach musste abgetrennt werden, um die Verletzten mittels Schaufeltragen aus dem Fahrzeug heben zu können. Nach einstündiger sorgfältiger Arbeit konnten alle drei Personen dem Rettungsdienst übergeben werden, der den Abtransport übernahm. Die Straße konnte somit nach eineinhalbstündiger Sperre einspurig für den Verkehr freigegeben werden.

Bei der anschließenden Nachbesprechung konnten einige Erfahrungen,

aber auch kleine Mängel aufgezeigt werden. Wie bei der Übung ersichtlich war, muss es bei einem ansteigenden Tunnel nicht immer zu einem sog. »Kamineffekt« kommen, je nach Witterung und Luftdruck kann der Rauch auch nach unten gedrückt werden. In diesem Fall war dies von Vorteil, da die Feuerwehr Welschnofen mit ihrem Bergegerät schneller eingesetzt werden konnte. Sollte jedoch der umgekehrte Fall eintreten, so ist unbedingt eine weitere Wehr mit Bergeausrüstung zu alarmieren, da die FF Eggen nicht über ein solches Gerät verfügt.

Weitere Mängel wurden bei der Einhaltung der gelben und blauen Zonen bei Rettungseinsätzen aufgezeigt. Es ist immer wieder bei Übungen und Einsätzen die sogenannte »Rettungstraube« zu beobachten, durch die die einzelnen Einheiten bei ihrer Arbeit behindert werden. Die aufgezeigten Fehler und Informationen sollen in Zukunft bei weiteren Übungen am selben Einsatzort geprobt werden.

Insgesamt nahmen an der Übung 62 Personen mit ihren verschiedenen Fahrzeugen und Geräten teil. Mitverfolgt wurde die Übung unter anderem vom Amtsdirektor der Landesstraßenverwaltung Geom. Sergio Finozzi und vom Abschnittsinspektor des Abschnittes II Peter Simmerle.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Eggen:
24 Mann, davon 2 AS-Trupps
1 TLF-A 2500
2 KLF-A mit TS
- FF Welschnofen:
21 Mann, davon 2 AS-Trupps
1 TLF-A 2000
1 KRF-A
1 MTF-A
- WK Deutschnofen:
5 Mann
2 RTW
- WK Welschnofen:
4 Mann
1 Notarzt
2 RTW
- RUD (Realistische Unfalldarstellung): 4 Mann
- WK-Jugend Welschnofen: 3 »Verletzte«



St. Pankraz

Fahrzeug kommt von Straße ab und stürzt in den Wald

Am Freitag, 22. September 2005, organisierte die FF St. Pankraz eine Verkehrsunfallübung auf dem Forstweg und zugleich Erschließungsweg zum Laugenhof. Angenommen wurde, dass gegen 20.00 Uhr ein Fahrzeug mit 2 Insassen von der Straße abgekommen und 150 m in den darunter liegenden Wald gestürzt war.

Die FF St. Pankraz wurde alarmiert und rückte mit Tanklöschfahrzeug, Rüstfahrzeug und Mannschaftsfahrzeug aus. Weiters wurden der Bergrettungsdienst Ulten sowie das Weiße Kreuz Ulten alarmiert. An der Einsatzstelle angekommen, machte sich der Einsatzleiter KDT Albert Schwarz ein Bild der Lage. Die FF St. Pankraz leuchtete zunächst die ganze Einsatzstelle aus und sicherte das Unfallfahrzeug, das abzustürzen drohte. Die hydraulischen Ret-



tungsgeräte wurden mit Hilfe von Leinen über das steile Gelände bis zum Einsatzort gebracht. Jetzt erfolgte die

Befreiung der Verletzten mit schwerem Bergegerät aus dem Fahrzeug.

Das Weiße Kreuz übernahm die Betreuung der Verletzten im Gelände. Der Bergrettungsdienst baute den Rückweg mit Leinen auf und brachte die verletzten Personen mit Hilfe des »Rettungsschiffels« auf die Straße. Die Bergungsarbeiten wurden durch das steile Gelände erschwert. Jeder Retter musste mit Leinen an der Unfallstelle gesichert werden. Erst auf der Straße konnten die Verletzten endgültig dem Weißen Kreuz übergeben werden.

Nach ca. 2 1/2 Stunden Übung erfolgte dann die Bergung des Fahrzeuges mit Hilfe der Seilwinde des Tanklöschfahrzeuges und eines Kranwagens. Im Anschluss an die Übung fand eine kleine Nachbesprechung statt. Der Einsatzleiter der Feuerwehr war mit der Übung bzw. deren Verlauf sehr zufrieden und lobte die gute Zusammenarbeit mit den Rettungskräften. Auch der Bergrettungsdienst und das Weiße Kreuz lobten die gemeinsame Übung. Durch diese Übung wurde allen klar, dass es sinnvoll ist, gemeinsam zu üben, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.



Ihr Ansprechpartner
Herbert Vieider
Kommunikations- und Steuerungssysteme
Beratung - Verkauf - Service
39050 Steinegg (BZ) - Hintertal 185
Tel. 0471 376600 - 348 3981909 - Fax 0471 377285
komtech@dnet.it - www.komtech.it

Sichere Kommunikation für Einsatzkräfte mit modernster Technologie

Unser Lieferprogramm:

Elektronische Sirenen, Funkgeräte, Personrufempfänger, SMS-Zusatzalarmierungs- und Benachrichtigungssysteme, biometrische Zutrittskontrollen bzw. Türöffner per Fingerabdruck, usw.



SMS Sende- Empfangsgerät mit eingebautem Funkempfänger



Ihr Finger ist der Schlüssel!

Das neue **TOCAccess** erkennt Ihren gespeicherten Fingerabdruck und öffnet Ihnen die Tür.

Einfache Installation auch bei bestehenden Türen



Brixen

Zivilschutztag 2005 ein großer Erfolg



Der Bezirksfeuerwehrverband Brixen – Eisacktal feierte Anfang Oktober mit einer Veranstaltung der besonderen Art sein 50-jähriges Bestehen. Zusammen mit den Feuerwehren des Bezirkes und den Hilfs- und Rettungsorganisationen lud der Bezirksverband zum 1. Zivilschutztag nach Brixen. Viele kamen und staunten über das, was geboten wurde.

Die zündende Idee dazu kam von Bezirksfeuerwehrpräsident Walter Zanon, der den Zweck dieses Tages mit »der Notwendigkeit den Feuerwehr- und Hilfsdienst der breiten Öffentlichkeit vorzustellen« begründete. Nach kurzer, aber umso intensiverer Vorbereitungszeit, stellten sich beim Zivilschutztag 2005 der Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren Brixen – Eisacktal mit einigen Wehren, die Berufsfeuerwehr Bozen, die Wasserrettung Eisacktal, das Weiße Kreuz mit Notfallseelsorge, Weißkreuzjugend und Betreuungszug, das Rote Kreuz mit Pistenrettung und Hundestaffel, die Bergrettung A.V. Südtirol mit Lawinensuchhunden und die Südtiroler Berg- und Höhlenrettung C.N.S.A.S. dem interessierten Publikum vor.

Der Tag wurde durch Bezirksfeuerwehrpräsident Walter Zanon und mit Ansprachen von Brixens Bürgermeister Albert Pürgstaller, Landesrat Florian Mussner, Landtagsabgeordneten Walter Baumgartner, Präsident der Bezirksgemeinschaft Eisacktal Arthur Scheidle, Landesfeuerwehrpräsidenten Rudi Hofer und mit der Segnung durch Dekan Leo Munter begonnen.

Bezirksfeuerwehrinspektor Leopold Kofler erläuterte die einzelnen Veranstaltungen und lud zu einem ersten geführten Rundgang ein. Die diversen Stände hatten viel zu bieten. An der ersten Station, dem Zelt des Bezirksverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Brixen – Eisacktal, wurden der Aufbau des Feuerwehrwesens, die Vorgehensweise bei Gemeinschaftsübungen und diverse Statistiken zu den Feuerwehren und Einsätzen des Bezirkes veranschaulicht.

Der Bergrettungsdienst A.V. Südtirol und die Südtiroler Berg- und Höhlenrettung C.N.S.A.S. begeisterten die Zuschauer durch spektakuläre Abseilübungen aus schwindelnder Höhe. Die Lawinensuchhunde zogen vor allem das jüngste Publikum in ihren Bann.



Ein Tauchbecken ermöglichte der Wasserrettung Eisacktal der Bevölkerung ihre Arbeit vorzustellen. Die Drehleiter der FF Brixen brachte mehrmals Besucher in atemberaubende Höhen und zu ganz neuen Perspektiven.

Das Rote Kreuz stellte seine Hundestaffel und die Pistenrettung vor und beim Weißen Kreuz konnten die Bürger das Notarztsatzfahrzeug bestaunen.

Mitglieder der Weißkreuzjugend und der Notfallseelsorge zeigten bei Übungen, wie sie bei und nach »Unfällen« helfen. Der Betreuungszug des Weißen Kreuzes übernahm die Verpflegung der rund 150 Mitarbeiter und Mitglieder. Am Stand der Berufsfeuerwehr Bozen





konnten sich viele Besucher direkte Informationen zu Themen wie Kohlenmonoxidvergiftungen, Umgang mit Gas im Haushalt, Verhalten nach Bränden oder dem Rauchgasmelder für Zuhause holen. Außerdem wurde ein großer Tunnellüfter ausgestellt, den man normalerweise nicht zu sehen bekommt. Feuerwehren des Bezirkes zeigten die Arbeit mit schwerem Atemschutz oder ließen die Zuseher bei Feuerwehrbewerben über ihre Schnelligkeit staunen. Immer wieder wurden Schauübungen vorgeführt und



auch so mancher Feuerwehrmann staunte über die große Anzahl an Geräten und Stützpunktfahrzeugen, die im Ernstfall jeder Feuerwehr des Bezirkes zur Verfügung stehen.

Der Zivilschutztag 2005 stand ganz im Zeichen der Information. Zum einen sollten die Bürger Einblick in die Arbeit der verschiedenen Feuerwehr-, Rettungs- und Hilfsdienste erhalten und zum anderen konnten sich die Besucher durch die große und konzentrierte Auswahl an Informationsmöglichkeiten direktes Wissen über Unfallverbeugung und Verhalten im Ernstfall holen. Auch die einzelnen Organisationen sollten sich untereinander besser kennen lernen und die Zusammenarbeit ausbauen. Die Einsatzkräfte selbst hatten sichtlich große Freude daran, ihr Wissen, ihr Können und ihre Zeit in den Dienst des Nächsten zu stellen. Die Bevölkerung zeigte ihrerseits ein großes Interesse an der Arbeit der Feuerwehr-, Rettungs- und Hilfsorganisationen. Das macht den Erfolg des Zivilschutztages 2005 aus und verspricht voraussichtlich eine Fortsetzung ...

DADO

ricambi

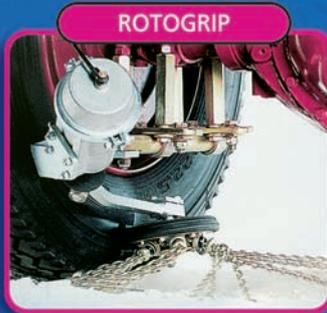
Sicher durch den Winter

Mit Schneeketten von RUD für Pkw und Nutzfahrzeuge



SUPERGREIFSTEG

RUD-matic MAXI



ROTOGRIP

www.mama-promotion.it

Dadó Ricambi G.m.b.H.
 Kennedystr. 246 · I-39055 Leifers (BZ)
 Tel.: 0471 954388 · Fax: 0471 954521
 info@dadoricambi.it · www.dadoricambi.it



Mareit

Gerätehaus und Kindergarten eingeweiht

Am 16. Oktober 2005 feierte Mareit die Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses und des Kindergartens. Als Festgäste nahmen Landesabgeordneter Walter Baumgartner, Kammerabgeordneter Hans Widmann, Bürgermeister Leopold Siller mit seinen Gemeinderäten, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Bezirkspräsident Peter Heidegger, Bezirksinspektor Alois Sparber, eine Abordnung unserer Partnerwehr aus Bad Nauheim in Hessen und viele weitere Gäste an der Feier teil.

Nach dem Einmarsch zum neuen Gerätehaus zelebrierte Hochwürden Oswald Kuenzer den Wortgottesdienst, der vom Kirchenchor Mareit feierlich umrahmt wurde. Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache den hohen Stellenwert der Feuerwehr und bedankte sich bei allen, die zu diesem Bau beigetragen haben, ganz besonders den Feuerwehrmännern unter der Leitung von Kommandant-Stellvertreter Hubert Gschließer und Zugskom-

mandant Roman Graus, welche unzählige Stunden für ihr Heim geleistet hatten. Da das neue Gebäude auch als Stützpunktgerätehaus der Feuerwehren von Ratschings verwendet wird, ist dieser Bau sicher zeitgerecht. Im Untergeschoss befinden sich ein großer Keller, Atemschutzraum und eine Waschanlage, im Erdgeschoss vier Stellplätze, der Kommando- und Funkraum und eine Sanitäreanlage, im Obergeschoss ein Aufenthaltsraum mit Küche, ein Büro, ein großer Versammlungsraum und Sanitärräume mit Duschen.

Nach den Grußworten der Festredner bedankten sich Kommandant Alfred Gschnitzer und Zugskommandant Roman Graus bei der Landes- und Gemeindeverwaltung, bei allen Baufirmen und bei der Bevölkerung für die Unterstützung bei diesem Vorhaben. Die Feier wurde von der Musikkapelle, den Kindergartenkindern und vom Feuerwehrchor umrahmt.

Anschließend segnete Hochwürden Oswald Kuenzer den Neubau und mit



dem Durchschneiden des Bandes durch den Kammerabgeordneten Hans Widmann und den Landesabgeordneten Walter Baumgartner wurden das neue Feuerwehrheim und der neue Kindergarten offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Das Gebäude konnte daraufhin besichtigt werden und alle Anwesenden waren zu einem Imbiss eingeladen. Am Nachmittag veranstaltete die Feuerwehr einen »Tag der offenen Tür«.

Kiens

Hohe Auszeichnung für Hubert Obermair

Am 15. August 2005, dem »Hochsunserfrauentag«, wurde Herrn Hubert Obermair die »Verdienstmedaille des

Landes Tirol« in Innsbruck verliehen. Dreißig Jahre lang hat er gewissenhaft und mit großem Fleiß die Kienser Feu-

erwehr zu einer gut gerüsteten Wehr aufgebaut. Er liebt sein Heimatdorf und durch sein kameradschaftliches Verhalten war und ist er heute noch stets ein Vorbild für alle Bürger im Dorf. Sein Bestreben ist, besonders dem kleinen Bürger etwas zu geben und diesen zu schätzen. Für seine ausschließlich ehrenamtlichen Tätigkeiten und allseits geschätzten Verdienste wurde er deshalb von den Landeshauptleuten Dr. Luis Durnwalder und DDr. Herwig van Staa geehrt.

Die Wehrmänner der Feuerwehr Kiens, der Bezirksfeuerwehrverband Unterpustertal und der Landesfeuerwehrverband möchten Herrn Hubert Obermair ebenfalls für seine Verdienste danken und gratulieren ihm herzlich zu seiner Ehrung.



Pfalzen

Einweihung des neu errichteten Gerätehauses

Am Sonntag, 11. September 2005, war es endlich so weit. Das neue Gerätehaus der Feuerwehr wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Bevor über das eigentliche Ereignis berichtet wird, kurz zur Geschichte: In Pfalzen wurde die Freiwillige Feuerwehr 1901 gegründet. Im so genannten »Spritzenhäusl« war die Wehr bis 1978 untergebracht. Im April 1978 konnte eine neue Feuerwehrrhalle bezogen werden. In den Folgejahren dachte man an eine Erweiterung, zumal neues Gerät angekauft und untergebracht werden musste. 1986 wurde die Erweiterung durchgeführt und die Halle entsprach den Erwartungen und Anforderungen bis in die Mitte der 90er Jahre. Neue und größere Fahrzeuge, wie das Tanklöschfahrzeug, sowie die neue Einsatztechnik erforderten weitere Räumlichkeiten. Zudem wurden ein Funk- und Schulungsraum sowie ein Büro mit Archiv notwendig. Verschiedene Lösungen wurden angedacht, verworfen und wieder aufgenommen, ehe man sich für einen Abbruch und Neubau des Gerätehauses am bestehenden Standort entschied. Mit Fug und Recht kann man behaupten, die tiefgründigen und kontroversen Diskussionen haben sich gelohnt, denn das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die Feier begann mit dem festlichen Einzug der Ehrengäste, Fahnenabordnungen und Musikkapelle Pfalzen. In der Pfarrkirche wurde von Hochwürden Leopold Neumair der Festgottesdienst zelebriert.

Nach der heiligen Messe versammelte sich die Festgemeinde vor dem neuen Gerätehaus.

Kommandant Paul Mairvongraßpeinten begrüßte unseren Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, welcher gleichzeitig auch Ehrenmitglied unserer Wehr ist. Ferner nahmen Bürgermeister Josef Gatterer sowie die Gemeinderäte, Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Wolfram Gapp, Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, dessen Stellvertreter Hermann Schmid sowie



die Vertreter der Verbände und Vereine an der Feier teil. Weiters hieß der Kommandant auch die Abordnungen der Nachbarwehren, unsere Ehrenmitglieder, Patinnen, Wehrmänner und alle Pfalznerinnen und Pfalzner herzlich willkommen. In seiner Ansprache ging er auf den Bau des neuen Gebäudes ein und dankte allen, die zur Verwirklichung des Vorhabens beigetragen haben, insbesondere der vormaligen Gemeindeverwaltung unter dem früheren Bürgermeister Manfred Hainz. Josef Gatterer, in seiner Eigenschaft als Bürgermeister, berichtete über die Finanzierung des Neubaus, wofür insgesamt 1,350 Mio. Euro aufgewendet wurden.

Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Wolfram Gapp überbrachte die Glückwünsche des Landesverbandes und äußerte sich erfreut über den gelungenen Bau. Bezirkspräsident Anton Schraffl hob die Wichtigkeit einer modernen Struktur hervor, um den hohen Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden.

Forstamtsdirektor Silvester Regele lobte in seinen Ausführungen die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Forstbehörde. Die eigentliche Festrede hielt Landeshauptmann Dr. Luis

Durnwalder. Dieser äußerte sich zufrieden über die neue Halle, welche sich gut in das Dorfbild einfügt. Durnwalder lobte ausdrücklich den persönlichen Arbeitseinsatz der Wehrleute. Die Musikkapelle spielte einige Märsche bevor Hochwürden Leopold Neumair die Segnung vornahm und Dr. Luis Durnwalder das »rote Band« durchtrennte.

Nach dem offiziellen Teil wurde die Halle den Anwesenden zur Besichtigung freigegeben. Mit einem Umtrunk für alle wurde die Einweihungsfeier abgeschlossen. Wesentlichen Anteil am guten Gelingen dieses Festes hatten die Frauen der Wehrmänner, welche beim Reinigen der Halle und beim Vorbereiten des Umtrunks tatkräftig mitgeholfen haben. Auch der einsetzende Regen konnte die gute Stimmung und Freude am neuen Feuerwehrheim nicht trüben und das Fest zog sich für manchen bis in die frühen Abendstunden hin.

Raas

Segnung des Gerätehauses

In Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Raas konnte die Gemeindeverwaltung am Samstag, den 3. September 2005 die Erweiterung der Feuerwehrrhalle mit dem Schulungs- und Jugendraum sowie die bisherige Dorfgestaltung ihrer Bestimmung übergeben.

Zur Segnungsfeier waren gleich mehrere Ehrengäste erschienen. Durch das Programm führte Feuerwehrkommandant Konrad Delazer. Die Festrede hielt Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder. Grußworte sprachen die Bürgermeisterin Marianne Überbacher Unterkircher, Gemeindeferent und Fraktionsvorsteher Hartmann Fundneider und Bezirksfeuerwehrpräsident Walter Zanon. Die Segnung der Lokale und Dorfgestaltung nahm der ehema-

lige Generalvikar und Ehrenbürger der Gemeinde Hochwürden Josef Michaeler vor. Die Familie Psailer aus Raas stiftete für die Freiwillige Feuerwehr von Raas eine lebensgroße Statue des hl. Florian.

Mit knapp 278.000 Euro hat die Landesverwaltung gut 53 Prozent der Gesamtkosten von insgesamt 526.000 Euro für die Umbauarbeiten übernommen. Zusätzlich wurde vom Landesamt für Jugendarbeit ein Sonderbeitrag von 32.000 Euro für die Erneuerung des Jugendraumes zugesichert.

Die Arbeiten für die Dorfgestaltung mit der Anlegung von Gehsteigen und Pflasterung der Straßen kommen vor allem den Fußgängern zugute. Diese Maßnahmen zur Beruhigung des Straßenverkehrs führten im Dorfzentrum



zu einer merkbaren Verringerung der Fahrtgeschwindigkeit. Damit sind die Ziele dieser Maßnahmen erreicht worden. Dass diese Arbeiten nicht von allen Verkehrsteilnehmern wohlwollend aufgenommen worden sind, stört nicht allzu sehr, denn die Gesundheit und die Sicherheit der Dorfbevölkerung müssen Vorrang haben. Die großzügigen Landesbeiträge von über 463.000 Euro deckten knapp 60 Prozent der Gesamtausgaben.

Die Feuerwehr baut auf Qualität.



Sprinter CDI.

Autoindustriale

LKW-Sitz, A. Grandi Straße, 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250

J. G. Mahl Straße, 41 - BRUNECK - Tel. 0474/570000

www.autoindustriale.com



Mercedes-Benz

Staben

Feuerwehr erhält neues Tanklöschfahrzeug

Am Montag, den 15. August 2005 weihte die FF Staben ihr neues Tanklöschfahrzeug ein.

Nachdem das alte Tanklöschfahrzeug (Baujahr 1976) nicht mehr den Anfor-



derungen entsprach, machte sich die Feuerwehr Staben schon 2002 erste Gedanken zum Ankauf eines neuen Fahrzeuges. Im Fünfjahresplan des Bezirkes wurde dieses Fahrzeug für 2005 vorgesehen.

Von Anfang an war klar, dass es sich um ein Fahrzeug handeln wird, das auf der einen Seite so schmal und kompakt als möglich ist, jedoch ausreichend Platz für Löschmaterial, technisches Material und 6 Mann Besatzung bieten muss. Da das Fahrzeug Allradantrieb, eine maximale Breite von 2,3 m, mindestens 2.000 l Wasser und einen Schaummitteltank aufweisen musste, kam nur ein Fahrzeugtyp in Frage. Die Feuerwehr Staben entschied sich für ein Fahrzeug der Marke MAN 14.280 LA. Als Lieferant wurde die Fir-

ma Rosenbauer und die neue ES-Bauweise gewählt.

Mit diesem TLF wurde erstmals ein Fahrzeug mit 3,40 m Radstand und 2,30 m Breite in ES-Bauweise realisiert. Da das Fahrzeug für Einsätze in Tunneln vorgesehen ist, wurden ein Frontmonitor, der vom Fahrer bedient werden kann, und sechs AS-Geräte mit Doppelpack-Compositflaschen für eine längere Atemluftversorgung angeschafft. Diese Sonderausstattung wurde durch einen Sonderbeitrag des Landes finanziert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 249.000 Euro.

Man kann sagen, dass es gelungen ist, ein optimales Fahrzeug nach den eigenen Vorstellungen zu verwirklichen, das der Feuerwehr in Zukunft sicher gute Dienste erweisen wird.

ZUMRO RES Q™ **NT ResQ Bag** Neue Hebekissen Technologie (10 bar) welche durch eine feste Verbindung verbunden werden können bis jede gewünschte Hubhöhe.

<p>Herkömmliche Hebekissen Punktbelastung nicht möglich</p> <p>Unterbauen ist notwendig Begrenzte Hubhöhe</p>	<p>NT ResQ Bag Punktbelastung möglich</p> <p>Unterbauen ist nicht notwendig Jede gewünschte Hubhöhe</p>
--	--

Nur die **NT ResQ Bag Hebekissen** überschreiten sowohl die **Hubhöhe** der Niederdruckkissen und die **Hubkraft** der Hochdruckkissen. Die Punktbelastungsplatte schützen die Kissen vor scharfen und spitzen Gegenständen.

BERATUNG & VERKAUF
FRITZ HUEZ
I-39025 NATURNS - STEIN 34
TEL + FAX 0473 66 72 39
MOBIL-TEL. 335 6698999

BRAND U. ZIVILSCHUTZ-TECHNIK

Stange

Neues Einsatzfahrzeug in Dienst gestellt

Am 18. September 2005 wurde in Stange das neue Einsatzfahrzeug der Marke Mitsubishi L 200 mit Allradantrieb eingeweiht und somit offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Es bietet Platz für fünf Wehrleute und ist mit zwei Wechselcontainern ausgerüstet, einer für den technischen Ein-

satz, der andere für Waldbrandeinsätze. Die Anschaffungskosten betragen rund 60.000 Euro. Die Patenschaft für das neue Fahrzeug hat Frau Priska Helfer übernommen.

Unter Teilnahme der Bevölkerung von Stange und zahlreicher Ehrengäste wurde dieser Freudentag für den Zug

Stange feierlich begangen. Nach dem Festgottesdienst, der bei schönem Wetter im Freien stattfand, nahm Pfarrer Hochw. Oswald Kuenzer die Segnung des Fahrzeuges vor.

Unter den Ehrengästen begrüßte Zugkommandant Kurt Rainer den Bürgermeister der Gemeinde Ratschings Herr Leopold Siller, mit zahlreichen Gemeinderäten, den Kammerabgeordneten Hans Widmann und viele andere Behördenvertreter und Vertreter des Feuerwehrbezirkes.

Der Kommandant der FF Ratschings, Alfred Gschnitzer, bedankte sich bei der Landesverwaltung, bei der Gemeindeverwaltung und bei der gesamten Bevölkerung von Stange für die großzügige Unterstützung und ganz besonders bei der Feuerwehrpatin Priska Helfer. Anschließend wurden alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiss im Gemeindesaal eingeladen.



Wenn Sekunden entscheiden ...

Neuartiges Ersteinsatzgerät FK250-4

- von der Feuerwehr - für die Feuerwehr
- noch nie war der Löscheinsatz so schnell
- mit mehreren Löschmitteln immer den bestmöglichen Löscheffekt



fireXtec GmbH
Robert Brusinelli
Siemensstr. 19, 39100 Bozen
Tel.: +39 0471 568026
Fax: +39 0471 568028
www.fireXtec.it
info@fireXtec.it

fireXtec

bringt neue Maßstäbe in die Löschtechnik

Welschnofen

Zivilschutzzentrum offiziell seiner Bestimmung übergeben

Viele Ehrengäste, die drei Zivilschutzorganisationen Feuerwehr, Weißes Kreuz und Bergrettungsdienst sowie eine große Zahl von Einheimischen fanden sich am Sonntag, den 28. August in Welschnofen ein, um das neue Zivilschutzzentrum mit angeschlossenen Bau- und Wertstoffhof einzuweihen. Pünktlich zum Einweihungstermin erstrahlte das neue Gebäude in seiner ganzen Pracht, denn der Feuerwehrkommandant Robert Kafmann, die Sektionsleiterin des Weißen Kreuzes, Erika Schumacher Thaler, und der Stellenleiter des Bergrettungsdienstes Welschnofen Erich Näckler koordinierten mit viel Einsatz und Geschick die Fertigstellung der letzten Arbeiten. Am Tag vor der Einweihung setzte der Straßenbeschilderungsdienst noch die Bodenmarkierungen auf der Landesstraße, sodass auch die Zufahrt über die neu errichtete Brücke erfolgen konnte. Nach dem gemeinsamen Einzug zelebrierte Hochw. Pfarrer Stefan Astner den Festgottesdienst in der Pfarrkirche, der von der Musikkapelle feierlich umrahmt wurde. Der eigentliche Festakt erfolgte um 14.00 Uhr vor dem neuen Zivilschutz-

zentrum. Nach einem zünftigen Marsch der Musikkapelle begrüßte Bürgermeister Elmar Pattis alle Anwesenden sowie die vielen Ehrengäste und dankte dem Landeshauptmann und den Landesräten für die finanzielle Unterstützung des Bauvorhabens. Worte des Dankes richtete er auch an Altbürgermeister Luis Neulichedl und an den Vizebürgermeister und Referenten für öffentliche Arbeiten, Ing. Herbert Mair, für ihren Einsatz. Auch den Obleuten der drei Zivilschutzorganisationen dankte er für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz bei der Verwirklichung des Baues und für die Organisation der Einweihungsfeier. Altbürgermeister Luis Neulichedl berichtete über die Finanzierung und dankte dem Landeshauptmann, den Landesräten und den Bediensteten der Landesämter für ihr Entgegenkommen und Verständnis. Die neuen Infrastrukturen haben 4,9 Millionen Euro gekostet und wurden bereits 1997 im Bauleitplan der Gemeinde Welschnofen eingetragen. Ein erstes Projekt vom Jahr 2000 wurde nicht genehmigt, sodass eine kostengünstigere Planung unter Einbeziehung von Bau- und

Wertstoffhof vorgenommen wurde. Dieses Projekt konnte dann verwirklicht werden und so wurde mit den Bauarbeiten Anfang Oktober 2003 begonnen, die im Frühjahr 2005 abgeschlossen waren. Mit 12.000 Kubikmetern Gesamtkubatur ist das Zivilschutzzentrum mit Bau- und Wertstoffhof das größte Bauvorhaben, das die Gemeinde Welschnofen je verwirklicht hat.

In seiner Festrede unterstrich Landeshauptmann Luis Durnwalder unter anderem, dass Welschnofen das schönste Zivilschutzzentrum Südtirols habe, und betonte, wie wichtig Werte gerade in der heutigen Zeit seien. Er dankte allen freiwilligen Helfern, die, oft unter Einsatz ihres eigenen Lebens, bereit sind, den in Not geratenen Menschen beizustehen.

Grußworte und Worte der Anerkennung überbrachten auch Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Josef Unterkalmsteiner (Vizepräsident des Weißen Kreuzes) und Sepp Hölzl (Landesleiter der Bergrettung).

Schließlich dankte Feuerwehrkommandant Robert Kafmann im Namen der drei Organisationen allen, die zur Verwirklichung der Infrastruktur beigetragen hatten.

Im Anschluss an die Ansprachen segnete Pfarrer Stefan Astner die Anlage. Landeshauptmann Luis Durnwalder durchtrennte das Band und übergab damit die Struktur offiziell ihrer Bestimmung, worauf alle Besucher das Gebäude besichtigen konnten. Schließlich luden die Gemeindeverwaltung und die drei Zivilschutzorganisationen zum gemütlichen Teil der Feier ein, der sich bis zum Abend hinzog. Für Speis und Trank war reichlich gesorgt.



Tschars

Löschwasserleitung Mitterjuval eingeweiht



Am Samstag, den 5. November 2005 wurde anlässlich der Einweihung der neuen Löschwasserleitung »Mitterjuval« eine Hauptübung der Feuerwehr Tschars abgehalten, an der sich auch eine Gruppe der Feuerwehr Staben beteiligte.

In den letzten Jahren wurden von der Aufforstung Vinschgau am Tscharser Sonnenberg mehrere Projekte zum Bau von Löschwasserleitungen realisiert. Bereits 1997 wurde mit dem Bau der Leitung vom Unterschönegghof Richtung Tscharser-Leiten mit einer Länge von 650 m und Hubschrauberlandeplatz sowie mit der Sanierung der Unterschönegger-Tschött begonnen. In den darauffolgenden Jahren wurden zwei weitere Projekte in Angriff genommen. So konnten die Leitungen Trauten-Anger – Galsauner-Leiten und Sonnenhof Juval – Tscharser-Leiten, letztere ebenfalls mit Hubschrauberlandeplatz, fertiggestellt werden. Im Sommer 2005 wurden dann die Arbeiten für die Löschwasserleitung Mitterjuval beendet.

Die Leitungen mit einer Gesamtlänge von rund 3.230 m wurden fast zur Gänze unterirdisch verlegt und können entweder von den jeweils vorhandenen »Tschött'n«, aus einer Quelle beim Trauten-Anger oder aus dem Trinkwasser- bzw. Beregnungsnetz gespeist werden. Entlang der Leitungen sind immer wieder Wasserentnahmestellen eingebaut.

Dass man im Brandfall auf diese Leitungen zurückgreifen kann, wurde bei einer Übung gezeigt, an der sich die Feuerwehr Tschars sowie eine Gruppe der Feuerwehr Staben beteiligte. Die einzelnen Leitungen wurden unter Druck gesetzt und die Wasserentnahmestellen entlang der Leitungen besetzt.

Auch Bezirksfeuerwehriinspektor Johann Telser, Bezirkspräsident Franz Tapeiner, Abschnittsinspektor Walter Moschen, Abordnungen der Nachbar-

wehren Kastelbell und Galsaun, Vertreter des Forstinspektorates Schlanders mit Dr. Andreas Feichter und der Fraktionen Tschars und Staben verfolgten den Ablauf der Übung, an der sich rund 35 Mann beteiligten. Nach der Übung gab es für alle Beteiligten in der Feuerwehrrhalle Tschars eine Marende. Ein Dank gebührt hierbei der Aufforstung Vinschgau mit Dr. Andreas Feichter und seinen Mitarbeitern für die Realisierung und Finanzierung der Arbeiten.

Wenn möglich, sollten Beiträge für die »Feuerwehrzeitung« auf Diskette oder mittels E-Mail übermittelt werden.

Digitale Bilder sollten eine Auflösung von 300 dpi haben. Danke!

*Wir wünschen
allen Lesern der Feuerwehrzeitung
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr*

Die Redaktion



Steinegg

Neues Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt

Am Sonntag, 4. September 2005 wurde im Rahmen des Steineggnor Dorf-fests das neue Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Steinegg gesegnet.

Nach der von der Musikkapelle feierlich umrahmten Messe, es wurde eigens die »Florianimesse« einstudiert, begrüßte der Kommandant Alois Vieider den Bürgermeister der Gemeinde Karneid Albin Kofler, den Landtags-

abgeordneten Hermann Thaler, den Bezirksfeuerwehrpräsident Josef Mair, den Bezirksfeuerwehrinspektor Konrad Ambach, den Abschnittsinspektor Peter Simmerle, die Fahrzeugpatinnen Rosa Lantschner und Annemarie Taufere, den Obmann und den Geschäftsführer der Raiffeisenkasse Karneid-Steinegg Johann Resch und Peter Gasser, einige Gemeinderäte und zahlreiche Abordnungen der Nachbarwehren.



INTERSPORT®

hellweger



**Alles, was im Winter Spaß macht:
leicht lenkbare, schnelle
Gasser-Rodeln,
Schneeschuhe,
Skitourenausrüstung,
Eisstöcke
und so manches mehr ...**



Welsberg

Tel. 0474 946007 www.hellweger.it

In seiner Ansprache erläuterte er kurz die Gründe für den Ankauf des neuen Fahrzeuges. Das alte Tanklöschfahrzeug ist mittlerweile 20 Jahre alt und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. So wurde nach reiflicher Überlegung, vielen Sitzungen und Besichtigungen von Fahrzeugen anderer Wehren, das neue Fahrzeug bei der Firma Brandschutz-Rosenbauer in Auftrag gegeben. Neben modernster Ausrüstung für den Brandeinsatz verfügt das neue TLF über einen Löschwassertank von 2.000 l Wasser, um für den Ersteinsatz gerüstet zu sein. Hochwürden Josef Psailer nahm daraufhin die Segnung des neuen Fahrzeuges vor und wünschte anschließend der Feuerwehr viel Erfolg und wenig Einsätze.

Das neue Tanklöschfahrzeug konnte Dank großzügiger Spenden der Gemeinde Karneid, des Landes Südtirol, der Raiffeisenkasse Karneid-Steinegg und durch Eigenmittel der Freiwilligen Feuerwehr finanziert werden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen beim »Standl der Bäuerlichen Organisationen« lud der Kommandant alle Anwesenden zu einer gelungenen Schauübung mit dem neuen Tanklöschfahrzeug ein.

Zum Abschluss gab es noch ein gemütliches und vor allem geselliges Beisammensein.

Völser Aicha

Guter Dienst mit guter Ausrüstung – neues Tankrüstfahrzeug

In feierlichem Rahmen wurde am Sonntag, 28. August 2005 das neue Tankrüstfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Völser Aicha seiner Bestimmung übergeben.

Die bunten Feuerwehrfahnen wehten im Wind, als die Ortswehr, Abordnungen der Nachbarwehren, Ehrengäste und Patinnen unter den Klängen der Musikkapelle in Richtung Kirche marschierten. Beim Festgottesdienst nahm der Ortspfarrer Andreas Huber die Segnung des festlich geschmückten Fahrzeuges vor. Die Feier wurde von der Musikkapelle Völser Aicha musikalisch umrahmt. Anschließend begrüßte der Kommandant Josef Federer die Mitfeiernden und bedankte sich bei allen, die zum Ankauf des lang ersehnten Tankrüstfahrzeuges beigetragen haben. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf rund 236.000 Euro. Den größten Teil der Finanzierung übernahm die Gemeinde Völs, die weitere Finanzierung wurde über das Land, die Raiffeisenkasse und Volksbank Völs, durch Spenden der Bevölkerung und mit Eigenmitteln realisiert. Einen großen Dank richtete der Kommandant an die Dorfgemeinschaft, welche durch ihre großzügigen Spenden die Verbundenheit zur Ortswehr zum Ausdruck gebracht hat. Ein weiterer Dank ging an die Fahrzeugpatinnen Hildegard Rabensteiner und Ida Resch.

Es folgten Festansprachen des Landesrates Dr. Florian Mussner, des Vizebürgermeisters und aktiven Feuerwehrmannes Othmar Stampfer, des Gemeindeferenten Gregor Kompatscher, des Landesfeuerwehrpräsidenten Rudi Hofer, des Bezirksfeuerwehrinspektors Konrad Ambach, sowie des Abschnittsinspektors Artur Rauch, die sich lobend über die Wehr äußerten und ihr für den Einsatz dankten. Sie unterstrichen die Notwendigkeit eines solchen Fahrzeuges, um damit einen schnelleren und effizienteren Einsatz zu garantieren. Kommandant-Stellvertreter Alois Mair übernahm die Vorstel-



lung des neuen Fahrzeuges und erläuterte in allen Einzelheiten seine Merkmale. Nach reiflicher Überlegung entschied man sich für ein Fahrzeug des Typs MAN 14.285, 280 PS, und ließ den Ausbau bei der Fa. Kofler anfertigen. Das Fahrzeug verfügt über permanenten Allradantrieb, Doppelkabine für 7 Mann, der hintere Bereich des Mannschaftsraumes ist für Atemschutzträger ausgestattet. Eine Radstandverkürzung wurde vorgenommen, um das Fahrzeug den Straßenverhältnissen anzupassen. Der Löschwassertank hat ein Fassungsvermögen von

2.000 Litern. Um für technische und Unfallsätze gerüstet zu sein, wurden auch hydraulische Rettungsgeräte wie Schere und Spreizer, eine Seilwinde, ein Lichtmast, 360 Grad elektronisch drehbar, Monitor, Schaumzumischsystem Robwen, Dynawattanlage, eine moderne Feuerlöschkreiselpumpe und verschiedene feuerwehrtechnische Geräte untergebracht.

Abschließend wurde allen Anwesenden die Möglichkeit geboten, das neue Fahrzeug zu besichtigen. Die Feier klang mit einem gemeinsamen Mittagessen der geladenen Gäste aus.



**Senden Sie Berichte und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens 6.000 Leser...**



Vom 23. bis 25. Juni 2006 finden in Sterzing im Bezirk Wipptal/Sterzing der 19. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb und der 30. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb statt.

Leistungsbewerbe eignen sich hervorragend, um wichtige Handgriffe und die Kommandosprache so zu trainieren, dass man sie im Schlaf beherrscht. Außerdem bringt die Teilnahme an Bewerben immer wieder neue kameradschaftliche Erlebnisse und steigert die Teamfähigkeit, was eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit im Feuerwehrdienst ist.

Nicht eine Spitzenplatzierung, sondern die Erreichung des Leistungsabzeichens ist das primäre Ziel und sollte Motivation für die Beteiligung sein. Breitenwirkung ist für das Feuerwehrwesen das Wichtigste.

Der Landesfeuerwehrverband empfiehlt allen Südtiroler Feuerwehren die

Teilnahme (zumindest im Bewerb um das FLA in Bronze). Noch mehr, als über Spitzenresultate, freuen wir uns über die Teilnahme von Gruppen aus Feuerwehren, die entweder noch nie oder schon lange nicht mehr an Bewerben teilgenommen haben.

Anmeldung

Die verschiedenen Formblätter für Anmeldung usw. können auf den Seiten 52/53 entnommen werden.

Letzter Anmeldetermin ist der **15. April 2006 (ohne Ausnahme)**.

Südtiroler Gruppen melden sich durch Einsenden der Teilnahmeliste A an den Landesfeuerwehrverband, Brauereistraße 18, 39010 Vipitan, direkt an. Die Teilnahmelisten sind eingeschrieben zu versenden oder persönlich abzugeben. Die Anmeldung per Fernkopierer (FAX) ist ebenso gültig. Laut Beschluss des Landesfeuerwehr-


Bewerbsleiter:
 BFP Hans Hellweger
Bewerbsleiter-Stellvertreter:
 KDT Eberhard Rainer
Bewerbsleiter-Stellvertreter:
 BFP-STV Ferdinand Sparber

ausschusses werden Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten haben, nicht zum Landes-Feuerwehrleistungsbewerb zugelassen.

Gästegruppen: Aus organisatorischen Gründen ist die Anzahl der Starts begrenzt. Die Anmeldung hat über den jeweiligen Landesverband zu erfolgen, und zwar durch Einsenden der Teilnahmeliste A. Die Landesverbände melden ihre Gruppen dann geschlossen samt Antrittserlaubnis und Teilnahmeliste A beim Landesverband Südtirol an. Die Teilnahmelisten A müssen bis zum 15. April 2006 beim Landesverband Südtirol eingetroffen sein (ohne Ausnahme).

Teilnehmerzahl: Der Veranstalter behält sich vor, aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl nach dem Datum des Eingangs der Meldungen zu begrenzen und eventuell auch Meldungen, die vor dem 15. April 2006 einlangen, zurückzuweisen.

Das **Nenngeld** von 30 Euro je Start (Doppelstart in Bronze und Silber = 60 Euro) ist vor dem Start am Bewerbplatz einzuzahlen.

Teilnahmeliste A – Aktive Gruppen:

Beim Ausfüllen der Liste ist anzugeben, in welcher Klasse die Gruppe starten will. Diese Angabe ist bindend. Eine nachträgliche Änderung ist grundsätzlich nicht möglich. Die Bewerbungsgruppe muss jedoch in Klasse A antreten, wenn das Gesamalter der beim Staffellauf antretenden acht Bewerber weniger als 240 Jahre beträgt (der Geburtsjahrgang zählt). Siehe die Bewerbungsbestimmungen ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002, Seite 11.

Antrittswunsch: Die Antrittswünsche auf der Teilnahmeliste A (z. B. Samstag Vormittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht bindend.

Quartierdienst: Jene Wehren, die über den Veranstalter Quartier suchen möchten, schicken die Quartiermeldung direkt an den Tourismusverein Sterzing (vgl. Quartiermeldung Seite 51).

Bewerbsplan

Der **Bewerbsplan** wird allen teilnehmenden Feuerwehren ca. drei Wochen vor dem Bewerb zusammen mit der Teilnahmeliste B zugesandt und enthält das genaue Veranstaltungsprogramm und letzte Informationen.

Das voraussichtliche **Programm** lautet:

- Freitag, 23. Juni 2006: ab 10 Uhr Eintreffen der Jugendgruppen, abends Eintreffen der Bewerber, 20 Uhr Bewerbseröffnung
- Samstag, 24. Juni 2006: 6 bis 20 Uhr Bewerbe Jugend und Aktive
- Sonntag, 25. Juni 2006: am Vormittag Fortsetzung der Bewerbe, 12 Uhr Schlussveranstaltung

Antrittsbestimmungen

Der Bewerb wird nach den international einheitlichen Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehr-Leistungsabzeichen (FLA) in Bronze und Silber, ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002, ausgetragen. Der Landesfeuerwehrverband Südtirol hat kein eigenes Bestimmungsheft herausgegeben.

Bezüglich Antrittszeit gilt folgende Regelung: Gruppen, die nicht zur vorgesehenen Zeit antreten, werden von der Bewerbsleitung nach Möglichkeit eingefügt.

Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA)

Alle antretenden Feuerwehrleute erhalten das FLA in Bronze/Silber bei Erreichen der Mindestpunktzahl. Aufgrund der Bewerbsurkunde trägt der Feuerwehrkommandant (nach Erhalt der Urkunde) Folgendes in den Feuerwehrpass auf Seite 17 (Südtirol) ein: »Befähigt, das FLA in Bronze (bzw. Silber) zu tragen« – Datum – Unterschrift.

Jugendbewerb

Bestimmungen: Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen ausgetragen. Die Feuerwehren, die Jugendgruppen haben, werden mittels Rundschreiben weitere Informationen erhalten.

Die **Anmeldung** ist mit der **Teilnahmeliste A-Jugend** (siehe Seite 53) innerhalb **15. April 2006** an den Be-

zirksjugendreferenten zu machen. Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld.

Alter: Startberechtigt sind alle Mitglieder der Jugendgruppe, die zwischen dem 24. Juni 1989 und dem 24. März 1994 geboren sind und am Bewerbungstag seit mindestens 3 Monaten der Jugendgruppe angehören.

Landes-Jugendlager

Das Zeltlager wird vom 23. bis 25. Juni 2006 abgehalten. Dabei sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilnehmen. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 50 Euro je Gruppe. Das Anmeldeformular zum Landes-Jugendzeltlager wird im März 2006 den Jugendgruppen zugesandt.

Achtung!

Die Anmeldung der Südtiroler Jugendgruppen für den Jugendbewerb und das Jugendlager muss ausnahmslos innerhalb 15. April 2006 beim Bezirksjugendreferenten des eigenen Bezirkes eintreffen. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Informationen

Die Formulare für die Anmeldung zum Jugendbewerb und Jugendlager und zum Landes-Feuerwehrleistungsabzeichen werden den Feuerwehren und Verbänden zugeschickt und sind auch auf der Internet-Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol www.lfvbz.it unter der Rubrik Bewerbe zu finden.

Irgendwo hier,
zwischen ehrwürdigen Fassaden,
die schon die Fuggen, die Pilger und Fürsten,
Händler und Kriegsleute
in reicher Zahl gesehen haben,
irgendwo hier,
im Schatten des Zwölferturms,
finden sacht
und ohne Spektakel
Geschichte und Gegenwart
und die Träume von Nord und Süd
zueinander.

Aus dem Buch »Sterzing« von Karl Mittermaier

LANDESVERBAND DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN SÜDTIROLS



19. Landes-Feuerwehr-
leistungsbewerb

30. Landes-Jugend-
feuerwehrleistungs-
bewerb

23. - 24. - 25. JUNI 2006

STERZING



Stadtgemeinde
Sterzing



 Raiffeisenkasse Wipptal
WIR SOWEGEN NEHM



Quartiermeldung

Absender:

Freiwillige Feuerwehr _____

Feuerwehrverband _____

Anschrift _____

zu erreichen unter Tel.-Nr. _____

**An den
Tourismusverein Sterzing**
Stadtplatz 3
39049 Sterzing (BZ)

Tel. +39 0472 765 325
Fax. +39 0472 765 441
e-mail: info@infosterzing.com

Weitere Informationen:
Tourismusverein Sterzing - www.infosterzing.it

Wir ersuchen um Reservierung von

_____ Doppelzimmern _____ Einzelzimmern mit Frühstück

_____ Doppelzimmern _____ Einzelzimmern mit Halbpension

vom _____ bis zum _____

Voraussichtliche Ankunft in Sterzing _____

Teilnahmeliste A – Aktive Gruppen

Bestimmungen ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002

Diese Liste muss spätestens am **15. April 2006** beim Landesfeuerwehrverband Südtirol eintreffen (Fax +39 – 0471 – 552122).

Je Gruppe ist ein eigenes Formblatt auszufüllen.

nicht ausfüllen

Gruppe Nr. _____

19. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 30. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb vom 23. bis 25. Juni 2006 in Sterzing (Bezirk 6)

Bewerb um das FLA in

(Zutreffendes ankreuzen)

- Bronze Klasse A
- Bronze Klasse B
- Silber Klasse A
- Silber Klasse B

Bewerbsgruppe Nr. _____ (falls mehrere Gruppen derselben Wehr)

der Freiwilligen Feuerwehr
oder Betriebsfeuerwehr _____

Bezirksfeuerwehrverband
oder Landesfeuerwehrverband (Gäste) _____

Telefonisch zu erreichen unter Nr. _____ / _____

Kontaktperson (Dienstgrad, Name) _____

Die Gruppe erwünscht Antreten am
(z.B. Samstag vormittag) _____

Das unterfertigte Feuerwehrkommando bestätigt, dass die Mitglieder der Bewerbungsgruppe die Bestimmungen für den Bewerb um das FLA in Bronze und Silber (ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002) und die Ausschreibung im Mitteilungsblatt Nr. 4/2005 zur Kenntnis genommen haben und sich diesen unterwerfen.

Datum _____

Für das Kommando _____

Dienstgrad/Unterschrift

Teilnahmeliste A – Jugend

Bestimmungen ÖBFV Heft 4, Ausgabe 2000

Diese Liste muss spätestens am **15. April 2006** beim zuständigen Bezirksjugendreferenten eintreffen.

Je Gruppe ist ein eigenes Formblatt auszufüllen.

nicht ausfüllen

Gruppe Nr. _____

19. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 30. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb vom 23. bis 25. Juni 2006 in Sterzing (Bezirk 6)

Bewerb um das FLA in

(Zutreffendes ankreuzen)

Bronze Jugend

Silber Jugend

Bewerbsgruppe Nr. _____ (falls mehrere Gruppen derselben Wehr)

der Freiwilligen Feuerwehr
oder Betriebsfeuerwehr _____

Bezirksfeuerwehrverband
oder Landesfeuerwehrverband (Gäste) _____

Telefonisch zu erreichen unter Nr. _____ / _____

Kontaktperson (Dienstgrad, Name) _____

Die Gruppe erwünscht Antreten am
(z.B. Samstag vormittag) _____

Das unterfertigte Feuerwehrkommando bestätigt, dass die Mitglieder der Bewerbungsgruppe die Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen (FJLA) in Bronze und Silber (Heft 4 des ÖBFV, 5. Ausgabe April 2000) und die Ausschreibung im Mitteilungsblatt Nr. 4/2005 zur Kenntnis genommen haben und sich diesen unterwerfen.

Datum _____

Für das Kommando _____

Dienstgrad/Unterschrift

Neuaufnahme von Bewertern

Zur Ergänzung des Bewerterstabes sucht der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols zusätzliche Bewerber/-innen.

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren behält sich vor, aus den eingegangenen Bewerbungen eine Auswahl zu treffen.

Die Bewerbung macht der einzelne Kandidat schriftlich an den Landesverband, die mit dem Sichtvermerk des Kommandanten zu versehen ist. (siehe Formular)

Letzter **Termin** für die Bewerbungen ist der **31.01.2006**



An den Landesfeuerwehrverband

Brauereistraße 18

39010 Vilpian

Fax 0471 – 552122

Betrifft: Bewerbung als Bewerber/in

Der/die Unterfertigte _____

geboren am _____ in _____

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr _____

bewirbt sich hiermit als Bewerber/in und erklärt folgende Voraussetzungen zu besitzen (zutreffendes ankreuzen):

- Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Silber
- Aktive Teilnahme an 2 Südtiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerben
- Gruppenkommandantenlehrgang
- Zugskommandantenlehrgang
- Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold
- Jugendgruppe in der eigenen Feuerwehr
- Aktive Bewerbungsgruppe in der eigenen Feuerwehr
- Aktive Mitgliedschaft in einer Bewerbungsgruppe

Datum _____

Unterschrift

Gesehen: Der Kommandant: _____

Unterschrift und Dienststempel

Aktuelles Projekt

Umstellung im Feuerwehrfunk – Allgemeine Informationen und Stand

1. Allgemeines

Nationale Bestimmungen sehen die Verringerung des Kanalabstandes von 25 kHz auf 12,5 kHz und die Erhöhung des Duplexabstandes (Tx/Rx) von 500 auf 800 kHz vor; gleichzeitig wird die Anzahl der Funkkanäle von 40 auf 128 erhöht.

Dadurch wurde die Zuweisung neuer Frequenzen bzw. Kanäle an die Feuerwehrbezirke unumgänglich; folglich müssen sämtliche Umsetzer in den Feuerwehrbezirken umgestellt und auch Endgeräte, d. h. Fixstationen, Funkgeräte jeglicher Art und Personenrufempfänger angepasst und zum Teil ersetzt werden.

2. Vorbereitungen

Die Anpassung muss so erfolgen, dass die Alarmierung und Kommunikation der Feuerwehren ohne größere Unterbrechungen bzw. Einschränkungen gewährleistet ist.

Zu diesem Zweck wurde vom Landesfeuerwehrverband bereits im vergangenen Jahr ein zusätzliches Funknetz in den Feuerwehrbezirken errichtet. Dieses Funknetz gewährleistet für die Übergangszeit die Alarmierung der Personenrufempfänger auf dem bisherigen und auch auf dem neuen Funkkanal und die Kommunikation im Bezirk (über Umsetzer) zwischen umgestellten und nicht umgestellten Funkgeräten.

3. Anpassungen der Funkgeräte und Personenrufempfänger

Die Anpassung der Fixstationen, die über den Landesverband finanziert wurden, erfolgt durch den Landesverband, der dafür auch die Kosten übernimmt.

Alle anderen Funkgeräte und Personenrufempfänger müssen von den Feuerwehren bzw. Bezirken selbst und auf eigene Rechnung in der festgelegten Übergangszeit durch eine Fachwerkstatt ihrer Wahl angepasst werden, wobei Beiträge vorgesehen sind (vgl. dazu Punkt 5). Da die Verringerung

des Kanalabstandes auch erhöhte Anforderungen an die Sprechfunkgeräte zur Folge hat, muss darauf geachtet werden, dass in Zukunft nur geeignete Funkgeräte verwendet werden.

4. Austausch/Ersatz von nicht geeigneten Funkgeräten

Die Feuerwehren erhalten rechtzeitig zu den Anpassungsmaßnahmen im jeweiligen Bezirk die Liste der Funkgeräte, die ausgetauscht werden müssen, und alle erforderlichen Unterlagen zur Beschaffung der Ersatzgeräte, (Beiträge vgl. Punkt 5).

5. Beiträge

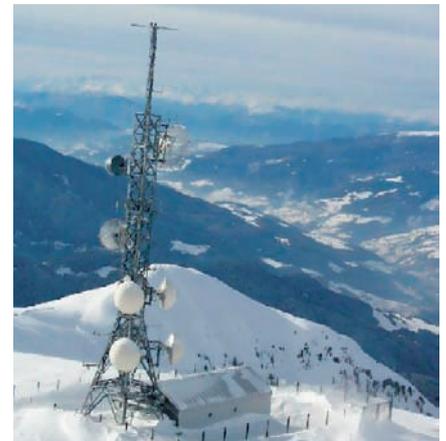
Weil die oben beschriebenen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung des institutionellen Dienstes unerlässlich sind, wird ein möglichst hoher Beitrag gewährt. Für Anpassungen von Funkgeräten und Personenrufempfängern ist ein Beitrag von 80 bis 90 Prozent und für neue Funkgeräte, die alte, nicht mehr anzupassende ersetzen, ein Beitrag von 70 Prozent auf die anerkannten Kosten vorgesehen. Diese wurden aufgrund einer Marktanalyse ermittelt. Grundlage für die Beitragsgewährung ist eine Bestandserhebung, wobei die Daten aus dem Jahre 2004 vor Durchführung der Maßnahmen aktualisiert werden.

6. Ablauf

Die Durchführung erfolgt bezirksweise. Die für die Umstellung erforderlichen Schritte und Abhängigkeiten sind in der unten abgebildeten Tabelle schematisch dargestellt.

Tabelle »Zeitplan Bezirk«

Pos	Tätigkeit	Zeitliche Abhängigkeit			
1	Installation eines zus. Funknetzes	LFV			
2	Anpassung der Fixstationen		LFV		
3	Anpassung Personenrufempfänger			FF/Bezirke	
4	Anpassung der Funkgeräte			FF/Bezirke	
5	Austausch/Neukauf Funkgeräte			FF/Bezirke	
6	Umstellung des alten Funknetzes				LFV
7	Demontage des zus. Funknetzes				LFV



Die Feuerwehren erhalten rechtzeitig vor der Umstellung:

- die Liste der Funkgeräte, die angepasst bzw. ausgetauscht werden müssen
- die Liste der Frequenzen
- Antragsformulare mit den Preislisten für Anpassungen und neue Geräte und entsprechende Anweisungen

7. Bisheriger Verlauf

Im September 2005 wurde mit den Bezirken Obervinschgau und Wipptal/Sterzing begonnen. In den Monaten November und Dezember 2005 wurden schließlich die Bezirke Untervinschgau und Brixen/Eisacktal in Angriff genommen.

Die getroffenen technischen Vorbereitungen hinsichtlich Reservenetz haben sich bewährt und die Umstellung der Fixstationen ist in allen drei Bezirken ohne größere Probleme durchgeführt worden.

Mit der tatkräftigen Unterstützung der Bezirke und Feuerwehren konnte die Umstellung im Bezirk Obervinschgau komplett beendet werden, die Umstellung im Bezirk Wipptal/Sterzing ist schon weit fortgeschritten.

Im Jahr 2006 ist die Umstellung weiterer Bezirke geplant.

Die Bezirke und Feuerwehren werden rechtzeitig über den Zeitplan und notwendige Maßnahmen informiert.

Termine 2006

Landesfeuerwehrtag und Bezirksfeuerwehrtage 2006:

Veranstaltung	Termin	Ort
Landesfeuerwehrtag	Sa., 06.05.2006	Vilpian
BFT Bozen	So., 02.04.2006	Seis am Schlern
BFT Meran	So., 02.04.2006	Nals
BFT Untervinschgau	Sa., 08.04.2006	Tschengls
BFT Obervinschgau	So., 23.04.2006	Lichtenberg
BFT Brixen-Eisacktal	So., 02.04.2006	Franzensfeste
BFT Wipptal-Sterzing	So., 23.04.2006	Maria Trens
BFT Unterpustertal	So., 02.04.2006	Mühlwald
BFT Oberpustertal	So., 23.04.2006	St. Magdalena/Gsies
BFT Unterland	Sa., 22.04.2006	Aldein

Funktionärstagung:

Veranstaltung	Termin	Ort
Funktionärstagung	Sa., 18.11.2006	Vilpian

Sonstiges

Veranstaltung	Termin	Ort
4. Italienmeisterschaft Ski des Zivilschutzes	26.–29.01.2006	Sexten/Pustertal, Info: Tourismusverein Sexten, Dir. Günther Leitgeb, Tel. 0474 710 310, E-Mail: info@sexten.it, www.sexten.it
Landesmeisterschaft Rodeln	Sa., 11.02.2006	Lüsen
Landesmeisterschaft Ski Alpin	Sa., 11.03.2006	Obereggen
Vorbereitungsbewerbe	So., 28.05.2006 So., 11.06.2006	Viums Laatsch
Pokalbewerbe	So., 21.05.2006 Sa., 27.05.2006 Sa., 17.06.2006	Taisten Steinhaus Labers
1. Südtiroler Fußball-Meisterschaft um die »Fuirwehr«-Wandertrophäe	Sa., 03.06.2006	Sportplatz Jenesien – Infos: www.feuerwehr-jenesien.net
Landes-Feuerwehrleistungsbewerb Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb und Landesjugendzeltlager	23.06.–25.06.2006	Sterzing
Landesmeisterschaft Kleinfeldfußballturnier	22.07.–23.07.2006	Montal

"Sicherheit in jeder Höhe"

4-teilige Steckleiter



Hakenleiter



Strickleiter



Leitern aus Aluminium
für Feuerwehr Einsätze

Die Leiter ist EN 1147:2000
EUROPAKONFORM

Broschüren, Kostenvoranschläge, technische Beschreibungen, Zulassung, Zertifizierungen bieten wir kostenlos an!

www.italscale.it

Ihr Partner rund ums Zelt
mit über 15 Jahren Erfahrung



Sicherheit durch
Zuverlässigkeit
Erfolg durch Qualität

Zelte für Feste jeder Art:
Messen, Kongresse,
Partyzelte, VIP-Zelte,
Industrie- und Lagerzelte
Verleih und Verkauf



Zubehör:

Theken, Bühnen,
Heizung, Dekoration,
Tische und Stühle,
WC-Einheiten u.v.m.



TENDSYSTEM

Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana
Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com



Würth - ich kaufe Qualität!



DER MONTAGEPROFI

www.wuerth.it

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Kameraden!

Zu den angenehmsten Momenten im Jahresverlauf gehören für mich Besuche bei lieben Freunden und an ehemaligen Wirkungsstätten. Dazu zählt ganz sicher die »Inspektion« des Zeltlagerplatzes des Franziskanergymnasiums beim Trenkerhof in Toblach.

»Jetzt schreibt er schon wieder über Toblach!«, werden manche Leser naserümpfend oder (hoffentlich) lächelnd bemerken. Ja, ich weiß, dass ich mich wiederhole, Kameraden! Aber wer kann schon so einfach über seinen eigenen Schatten springen?

Also: Anfang November, noch vor der Besichtigung des Lagerplatzes, stand eine Einladung ins Haus unseres guten Freundes, des ehemaligen BFI des Oberpustertales, Pepi Lanz, auf dem Programm. Die Familie besitzt einen Papagei, einen sehr munteren, erstaunlich redege wandten sogar! Wir amüsierten

uns sehr über ihn, und ich komme nicht daran vorbei, einen seiner Sprüche hier zum Besten zu geben und einige Gedanken darüber anzustellen.

»Wos ische mit diar haint, ha?« – Eine Frage, die sich in unserem menschlichen Zusammensein nicht selten stellt.

Da glauben wir, jemanden zu kennen, einordnen zu können, seine nächsten Schritte zu wissen oder wenigstens zu ahnen, gegen Überraschungen gefeit zu sein – und plötzlich? Plötzlich scheint ein ganz anderer Mensch vor uns zu stehen! Wie schwer ist es doch, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen, meine Lieben; erst recht dann, wenn sie ohne jegliche Vorwarnung eintreten!

Es ist mir sehr wohl klar, dass wir auf Schritt und Tritt mit Veränderungen rechnen müssen, aber ob es uns auch immer leicht fällt, sie zu akzeptieren oder mit ihnen fertig zu werden?

Heute bin ich anders als ich noch gestern war, obwohl ich an meinen Prinzi-

pien, den Grundlinien meines Lebens, festhalte. In 24 Stunden, so pfeilschnell sie auch verfliegen mögen, passiert sehr viel – in mir selber und um mich herum! Mein Mitarbeiter, mein Partner, mein Kamerad, sie alle sind Kinder der Zeit, genauso wie ich! Daher sollten wir die Frage: »Was ist los mit dir, heute?« gelten lassen, auch oder besonders als ein Denkanstoß. Kann sein, dass ich mich dann ein wenig mehr mit dem anderen beschäftige, seine Lebensgeschichte mich interessiert und ich so mithilfe, ein tragfähiges Beziehungsfundament aufzubauen.

Schmerzliche Verluste, Sorgen, Ängste, Prüfungen, kleine Freuden, Enttäuschungen, Beziehungsprobleme, Siegesgefühle, Ehrungen und Anerkennung ... alles tägliche Erlebnisse, die wir mit einbeziehen müssen, wenn wir uns Rechenschaft geben wollen, warum jemand heute anders reagiert, anders redet, u.U. auch anders aussieht, als wir es eben noch gewohnt waren!

Entschuldigt, liebe Kameraden, wenn ich diesmal arg ins Philosophieren geraten bin. Aber ihr seht, was ein Toblacher Papagei alles »anrichten« kann. Was kann dann erst ein Mensch erreichen, »bewegen«?

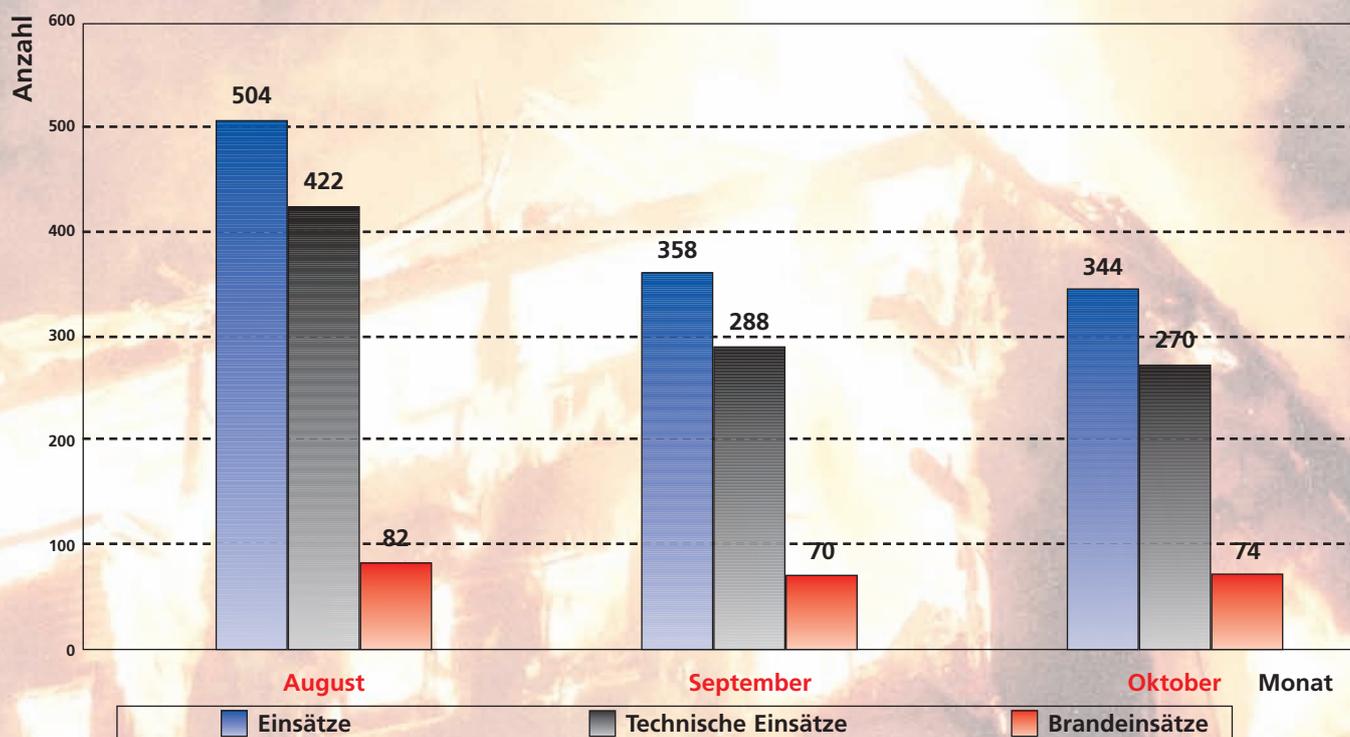
2005 hat uns viel Schönes, aber auch viel Schmerzhaftes gebracht. Ich wünsche euch und euren Angehörigen einen klaren Blick, wenn ihr am Ende des Jahres Bilanz zieht, und die feste Überzeugung, dass wir miteinander Freud und Leid teilen!

Euer P. Reinald



Foto: Willi Rauch/Athesia Images

EINSATZSTATISTIK



	August	September	Oktober
Einsätze	504	358	344
Technische Einsätze	422	288	270
Brandeinsätze	82	70	74





ADOLF BIEDERMANN

FF Eyrs

Am 12. Oktober 2005 starb nach mit Geduld ertragener Krankheit unser Kamerad Adolf Biedermann im Alter von nur 44 Jahren.

Als Adolf im Jahr 1995 zu unserer Wehr kam, war er vorher schon von 1989 bis 1995 aktiver Wehrmann bei der FF Schluderns.

Seit seinem Eintritt in die FF Eyrs war Adolf ein fleißiger und gewissenhafter Wehrmann, der auf vorbildhafte Weise die Kameradschaft pflegte. Von 1996 bis 2000 war er zudem ein bei allen beliebter Gruppenkommandant. 2004 erhielt er von der FF Eyrs das Verdienstkreuz in Bronze.

Wir haben in Adolf einen Kameraden verloren, der seinen Dienst sehr ernst genommen hat, bei allen Einsätzen, Übungen, Feierlichkeiten verlässlich zur Stelle war und uns immer tatkräftig unterstützte. Mit seinem offenen und hilfsbereiten Wesen hat er uns wahre Kameradschaft vorgelebt und war uns immer ein guter Freund.

Am 15. Oktober wurde Adolf unter großer Anteilnahme zu Grabe geleitet. Die FF Eyrs dankt Adolf für seine Einsatzbereitschaft und wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.



HIERONIMUS RANALTER

FF Percha

Am 27. Juli 2005 verstarb unser Ehrenmitglied und Kamerad Hieronimus Ranalter nach schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren.

Hieronimus trat am 10. Mai 1961 der FF Percha bei und leistete bis zum Jahre 1994 aktiven Dienst, den er vorbildlich und gewissenhaft ausübte. Deshalb wurde er auch mit dem Verdienstkreuz in Silber ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied ernannt. Er war bis zu seiner Krankheit mit Freude dabei und immer ein gern gesehener Kamerad bei verschiedenen Anlässen.

Wir danken unserem Kameraden für seinen Einsatz und werden ihn stets ehrenvoll in Erinnerung behalten.



STEFAN PAHL

FF Prags

Am 23. April 2005 verstarb im 82. Lebensjahr unser langjähriger Kamerad und Ehrenmitglied Stefan Pahl.

Der »Kassl Steff«, so wurde er von jedem genannt, trat im Jahre 1946 der Feuerwehr Prags bei und war bis zum Jahre 1990 ein begeisterter Feuerwehrmann. Er war stets einer der führenden Kräfte in der Feuerwehr Prags und somit auch langjähriges Ausschussmitglied. Als Obermaschinist trug er dabei eine große Verantwortung, dass die

Geräte und Fahrzeuge stets einsatzbereit waren.

Nach dem aktiven Dienst wurde Steff zum Ehrenmitglied ernannt und als solcher war er der Feuerwehr bis zu seinem Ableben stets eng verbunden.

Er war bekannt als einer, der jederzeit einen passenden Spruch parat hatte, und trug als solcher viel zur Kameradschaftlichkeit in der Feuerwehr bei.

Am 26. April begleiteten wir unseren Kameraden Stefan Pahl unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu seiner letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Niederdorf und verabschiedeten uns mit einem letzten Fahngruß von ihm. Er wird der Feuerwehr Prags in ehrenvoller Erinnerung bleiben.



JOHANN GOSTNER

FF Lichtenberg

Am Samstag, 13. August 2005, verstarb plötzlich und unerwartet, im Alter von 64 Jahren, unser geschätzter Feuerwehrkamerad Johann Gostner.

Bereits 1980 trat er der Lichtenberger Wehr bei und versah von Beginn an seinen Dienst mit großem Fleiß. Wurde er gebraucht, so war er stets zur Stelle. Zwanzig Jahre lang bekleidete er das Amt des Gerätewarts und sorgte stets mit großem persönlichen Einsatz für eine vorbildliche Wartung der Geräte. Als Fähnrich nahm er mehrere Jahre lang stets gewissenhaft an Einweihungen, Gottesdiensten und Feierlichkeiten teil. Noch in diesem Jahr wurde unserem Feuerwehrkameraden Johann das Verdienstkreuz in Silber für 25 Jahre aktiven Dienst verliehen.

Die große Anteilnahme an der Beerdigung bewies die Wertschätzung für unseren Kameraden. Die Dorfbevölkerung und im Besonderen die FF Lichtenberg werden ihn in kameradschaftlicher Erinnerung behalten.

4/2005

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**PAUL KOSTNER****FF Percha**

Am 3. Oktober 2005 verstarb unser Mitglied und Kamerad Paul Kostner nach schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren.

Paul trat am 1. März 1972 der FF Percha bei und war bis zu seinem Ableben Mitglied der Wehr. Für seine langjährige Mitgliedschaft wurde er mit dem Verdienstkreuz in Silber ausgezeichnet. Wir danken unserem Kameraden für seinen Einsatz im Dienst am Nächsten und werden ihn stets ehrenvoll in Erinnerung behalten.

**JOHANN KAMELGER****FF Niederdorf**

Am 12. August 2005 verstarb plötzlich und unerwartet unser allseits geschätzter Altkamerad Johann Kamelger im 78. Lebensjahr.

Der »Kamelga Hansl«, wie er im Dorf genannt wurde, ist im Jahre 1944 der Freiwilligen Feuerwehr Niederdorf beigetreten und war mehrere Jahre aktives Mitglied. Er wusste was es bedeutet, im Dienste der Feuerwehr zu stehen und die Bereitschaft zur Hilfe für Menschen in Not mitzutragen.

Hans war aufgrund seines ruhigen Wesens und seiner humorvollen Art allseits

beliebt und hat viel zur guten Kameradschaft beigetragen.

Die gesamte Wehr und eine große Trauergemeinschaft aus nah und fern begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Möge Gott ihn für seinen Einsatz belohnen. Uns möge der »Kamelga Hansl« noch lange in ehrender Erinnerung bleiben.

**HEINRICH KERSCHBAMER****FF Laurein**

Am Karfreitag, 25. März 2005, verstarb plötzlich und unerwartet unser geschätzter Kamerad Heinrich Kerschbamer im Alter von 79 Jahren.

Seit seiner Aufnahme als Mitglied der FF Laurein am 1. Jänner 1962 war er ein fleißiger und gewissenhafter Feuerwehrmann. Selbst der in frühen Jahren weite Fußweg hielt ihn nicht davon ab, bei allen Einsätzen und auch bei kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten stets fleißig mitzuhelfen. Im Jahre 1970 übernahm er den Dienst des Sanitäters, den er bis zu seinem 65. Lebensjahr innehatte. Am 31. Dezember 1995 trat er in den Ruhestand und wurde zum ersten Ehrenmitglied der FF Laurein ernannt.

Unter zahlreicher Beteiligung, darunter viele Feuerwehrmänner des ganzen Abschnitts und auch der umliegenden Trentiner Nachbargemeinden, wurde Heinrich am Ostermontag zu Grabe getragen.

Wir danken unserem Kameraden für seinen Einsatz, seine Kameradschaft, seine humorvolle Art und werden uns stets in Dankbarkeit an ihn erinnern.

**HERMANN HUBER****FF St. Lorenzen**

Hermann Huber wurde am 28. September 1934 am elterlichen Hof beim Mair zu Gasteig als fünftes Kind einer kinderreichen Familie geboren. Nach Abschluss der Pflichtschule besuchte er zunächst die Landwirtschaftsschule in Lienz, um dann an der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Raumberg (Steiermark) als Fachingenieur die Hochschulreife zu erlangen. Er studierte an den Universitäten von Perugia und Wien, bis er 1966 den väterlichen Hof beim Mair zu Gasteig übernahm.

Schon in jungen Jahren stellte er sich in den Dienst der Allgemeinheit. Viele Jahre war er ein fleißiger Ministrant, war Obmann des Jungmännerbundes und wirkte maßgeblich in der Lorenzner Theatergruppe mit. Besondere Verdienste erwarb sich Hermann Huber durch seinen Einsatz für die bäuerlichen Belange, wo er in verschiedenen Gremien als Obmann oder als Aufsichtsrat tätig war. Aber auch in der Freiwilligen Feuerwehr, welcher er im Jahr 1964 beitrug, von 1970 bis 1990 das Amt des Kassiers bekleidete und bis zum Ausscheiden vom aktiven Dienst im Jahr 2000 als pflichtbewusster Feuerwehrmann tätig war, war er sehr geschätzt und geliebt. Bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ernannte ihn die Feuerwehr zum Ehrenmitglied. Als sich am Abend des 8. Septembers 2005 die Nachricht vom plötzlichen Tod Hermann Huber verbreitete, war es für die Feuerwehrkameraden ein großer, unbegreiflicher Schock. Die außerordentlich große Trauergemeinde bei seiner Beerdigung beweist die Achtung, die der Verstorbene im Leben genossen hat. Der große Bekanntheitskreis, aber auch die Wertschätzung bei den Feuerwehrkameraden werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.



ANTON RIEGLER

FF Bozen

Am 17. September 2005 ist unser Ehrenkommandant Anton Riegler nach einem arbeitsreichen Leben im 84. Lebensjahr verstorben.

Als es galt, nach den Kriegswirren in Bozen wieder eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen, war der Stachl-Toni 1947 einer der Wiedergründungsväter. Gerne erzählte er in geselliger Runde, wie es damals war, mit welch bescheidenen Mitteln man auskommen musste, wie die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Bozen aufgebaut wurde, aber auch vom großen Idealismus und der Opferbereitschaft der Wehrmänner der ersten Stunde, die den Grundstein unserer Wehr legten.

Anton bekleidete viele Jahre hindurch das Amt des Kommandant-Stellvertreters und stand der Freiwilligen Feuerwehr Bozen von 1980 bis 1985 als Kommandant vor.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst beteiligte sich Toni immer freudig an den Feierlichkeiten und am Vereinsleben der Feuerwehr.

Wir danken unserem Ehrenkommandanten Anton Riegler für seinen unermüdlichen Einsatz und für seine wirklich vorbildlich gelebte Kameradschaft. Lieber Toni, wir werden dich immer in ehrenvoller Erinnerung behalten!



EMANUEL SPIESS

FF Taufers in Münster

Am 4. März 2005 verstarb im Alter von 88 Jahren unser Ehrenmitglied Emanuel Spiess. Emanuel trat bereits im Jahre 1956 der Feuerwehr bei und bekleidete für längere Zeit das Amt des Kommandant-Stellvertreters. Danach stand er mit Rat und Tat der FF Taufers als Schriftführer zur Seite.

Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst verfolgte er noch mit großem Interesse die Tätigkeiten der Feuerwehr. Am 7. März 2005 wurde unser Kamerad Emanuel mit großer Anteilnahme im Friedhof von Taufers beigelegt. Wir werden unseren Kameraden in dankbarer Erinnerung behalten.



KARL SCHWARZ

FF Margreid

Am 19. April 1933 wurde unser Ehrenkommandant Karl Schwarz in Margreid Lafod geboren.

Im Jahre 1953 trat er der örtlichen Feuerwehr bei. Mit viel Freude und Fleiß erarbeitete er sich viel Anerkennung. 1975 wurde er zum Kommandant-Stellvertreter gewählt. In diesem Amt hat er zur Gründung des Löschzuges Fennberg beigetragen. Im Jahre 1980 übernahm er das Amt des Kommandanten. Die Krönung seiner Arbeit war

das 100-jährige Gründungsjubiläum im Jahre 1986 mit einem dreitägigen Zeltfest. Mit der Verleihung des Verdienstkreuzes in Gold und nach 10 Jahren als Kommandant wurde Karl zum Ehrenkommandanten ernannt und pflegte weiterhin einen starken Kontakt mit der Wehr.

Am 14. Juli 2005 verstarb Karl ganz plötzlich und unerwartet im 72. Lebensjahr. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der Kameraden der Nachbarwehren und von Vertretern des Bezirkes Unterland wurde er am 16. Juli 2005 beerdigt.

Sein Tod hinterlässt Lücken, aber in der Trauer werden ihm die Kameraden stets dankbar sein und ihn in ehrender Erinnerung behalten.



KARL STUEFER

FF Reinswald

Am 2. Mai 2005 verstarb unser Kamerad Karl Stuefer nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren.

Karl wurde am 9. Mai 1936 geboren und ist 1971 in die Freiwillige Feuerwehr Reinswald eingetreten. 1975 wurde er zum Kassier gewählt und behielt diese Funktion 10 Jahre lang.

Der »Winter Karl«, wie man ihn nannte, war nicht nur als Feuerwehrmann sehr beliebt, sondern auch als hilfsbereiter Mensch in der ganzen Bevölkerung sehr geschätzt. Die überaus große Anteilnahme an der Beerdigung am 7. Mai bewies diese große Wertschätzung, die unser Kamerad Karl allseits hatte.

Deine Feuerwehrekameraden werden dich, lieber Karl, immer in dankbarer Erinnerung behalten!

4/2005

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**PETER STOLZLECHNER****FF St. Johann**

Peter Stolzlechner wurde am 21. August 1929 beim Kröll in St. Johann als zweites von zehn Kindern geboren. Nach einer glücklichen Kindheit musste er auch bald von zu Hause fort, um sich sein Geld zu verdienen. Mit 16 Jahren wurde er »Söllguaßer«. Er verrichtete die Arbeit mit großem Fleiß und Freude. Später arbeitete er bei verschiedenen Bauern in St. Johann. Seine Arbeitskraft war sehr gefragt. Trotz seiner knappen Freizeit war er Mitglied der Musikkapelle von Steinhaus und später auch bei der Musikkapelle von St. Johann. Er gehörte dort zu den Gründungsmitgliedern.

In den Jahren 1964 bis 1976 war er Wehrmann bei der Feuerwehr von Steinhaus. Als im Jahre 1976 die Feuerwehr von St. Johann gegründet wurde, war Peter eines der acht Gründungsmitglieder. Von 1976 bis 1999 war er Wehrmann bei der Feuerwehr von St. Johann und hatte auch das ehrenhafte Amt des Fähnrichs über. Nach dem Erreichen des 65. Lebensjahres wurde er zum Ehrenmitglied der Feuerwehr von St. Johann ernannt.

Peter war ein lieber Kamerad und ein recht geselliger Mensch. In letzter Zeit kehrte er am Sonntag nach dem Amt gerne im Gasthof ein. Er war bald mit einigen Freunden in ein Gespräch verwickelt. Es war nicht leicht, ihn zum Kartenspielen zu überreden. »I tü lieba awi reidn aswi koschtn«, sagte er. Aber wenn ein Spieler fehlte, sprang er schon ein. Er blöfft gern, und wenn es ihm gelang, seine Gegner ins Bockshorn zu jagen, konnte er herzlich lachen.

An einem Sonntag fehlte er plötzlich. Er hatte die längste Reise angetreten, von der er nicht mehr zurückkam. Am 17. Juni 2005 verstarb er im Kranken-

haus von Bruneck. Wir wollen dem Kröll Peter ein ehrendes Andenken bewahren, ihm für seine Kameradschaft, für seinen Dienst am Nächsten, für seinen Fleiß und für seinen Humor recht herzlich danken.

Deine Kameraden der Feuerwehr St. Johann.

**JOSEF STOCKER****FF Taufers in Münster**

Am 16. April 2005 verstarb plötzlich unser Ehrenmitglied Josef Stocker im Alter von 87 Jahren. 1950 trat unser Kamerad Josef der FF Taufers bei und übernahm die verantwortungsvolle Arbeit des Zugskommandanten. Auch später als Mitglied außer Dienst verfolgte Josef das Geschehen mit großem Interesse.

Eine zahlreiche Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem Weg zur ewigen Ruhe. Gott möge ihn für seine Arbeit zum Wohle seiner Mitbürger belohnen. Wir Feuerwehrkameraden werden dich stets in ehrenvoller Erinnerung bewahren.

**KARL MAIR****FF Staben**

Am 6. September 2005 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kamerad Karl Mair im Alter von 75 Jahren.

Karl war 47 Jahre aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Staben und hat stets gewissenhaft seinen Dienst ausgeübt. Als Gerätewart und Maschinist war er viele Jahre tätig, wobei er immer wieder auf seine Berufserfahrung zurückgreifen konnte. Im Jahre 1995 schied er aus dem aktiven Dienst aus.

Auch als Mitglied außer Dienst verfolgte er aufmerksam das Geschehen der Feuerwehr. Beim traditionellen Feuerwehrfest war auf ihn immer Verlass.

Wir danken unserem Kameraden Karl für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr*

*wünscht allen Feuerwehrmännern
und ihren Angehörigen
die Firma*



Feuerwehrtechnik

Fa. Brandschutz GmbH

39057 Eppan – Umfahrungsstraße 27

Tel. 0471 664 144 – Fax 0471 664 122

